

Fakultät Gestaltung

CAD mit AliasStudio

6 FK
SWS

Salzwedel, Johannes

Beschreibung: In diesem Fachkurs werden anhand von Autodesk AliasStudio grundlegendes Wissen und Erfahrung im Bereich des 3D-Surfacemodelings vermittelt.

Nachdem die Basics verinnerlicht und die elementaren Techniken beleuchtet wurden, nähern wir uns der Modellierung mit NURBS -Kurven und -Oberflächen; wir lernen Vorgehensweisen und Kniffe bei normalen und anspruchsvolleren Problem-Situationen kennen.

Weiterhin behandeln wir Themen wie Datenaufbereitung für die 3D-Ausgabe, sowie Texturieren, Illuminieren und Rendern einer Szene zwecks 2D-Visualisierung.

Ziel des Kurses ist, dass jeder Kursteilnehmer in der Lage sein wird, ein Objekt seiner Wahl mittels AliasStudio als NURBS-Oberflächenmodell umzusetzen, dieses für eine 2D-Visualisierung zu rendern und die Geometrie ggf. für die 3D-Ausgabe zu exportieren.

Vorkenntnisse werden keine erwartet.

Raum: SCC, Pool1

Beginn: siehe Aushang

Termin: Do / 14:00 Uhr

Richtet sich an: G, M, A

Präsentationstechnik

6 FK wöch. Do 13:30 - 18:00 M1HB Pool-Raum 305 10.04.2008

Harwardt, Heinz

Beschreibung: Die Möglichkeiten der Gestaltung von Präsentationen im Ausstellungs- und Veranstaltungsdesign haben sich durch die Entwicklung neuer Medien in den

letzten Jahren wesentlich erweitert.

Das Ziel des Fachkurses besteht in der Vermittlung von Kenntnissen zu aktuellen Präsentationsmethoden und #techniken, Ausstellungsarchitektur und raumbezogenen Gestaltungsmedien wie Licht, Projektionstechniken (von Dia- bis LCD-, DMD- und Laserprojektoren), Display-Systemen, Ausstellungsgrafik und deren Nutzung für die Entwicklung eigener Gestaltungsideen zum Ausstellungsdesign.

Neben der Vorstellung ausgewählter aktueller Medien soll die experimentelle Auseinandersetzung mit ausgesuchten Techniken geführt werden.

Hinweise:

Einschreibung erforderlich: Die Einschreibung findet am 02.04.2008, 12:00-15:00 Uhr

im 1. OG, Geschwister-Scholl-Straße 7, statt.

Leistungsnachweis: Note

Richtet sich an:

A, G, M

Video

6 FK
SWS

Lundström, Nina

Beschreibung: Diese Einführung in die Grundlagen der Videoaufnahme und -schnitt ist die Voraussetzung für selbstständiges Arbeiten im Videostudio. Der Kurs richtet sich deswegen an Studierende, die keine oder wenige Grundkenntnisse mitbringen. Der Kurs findet wöchentlich statt.

Der Kurs umfasst:

- Nutzung und Bedienung der Videokamera
- Videoschnitt mit Final Cut Pro
- Wichtige grundlegende technische Kenntnisse (Aufnahmeformate, Kabeltypen, Erstellung von CD/ DVD, etc)
- Ein Rückblick auf wichtige Werke der Videokunstgeschichte
- Einen Übersicht der zeitgenössischen Videokunst

Unterrichtssprache ist Deutsch und Englisch.

Termin: Donnerstags 10:00-12:00 Uhr, im C.I.P - Pool, Raum 104, Marienstraße 1

Teilnehmeranzahl: 18

Richtet sich an: FK, LAK, MFA

Fotowerkstatt - analoge und digitale Fotografie

2 WK
SWS

Fischer, Angelika
Oberthür, Andreas
Tegtmeyer, Jonas

- Beschreibung:
- # Grundlageneinführung für Schwarz/Weiß-Fotografie
 - # Grundlageneinführung Colorverarbeitung
 - # Einführung in die Studiofotografie sowie Großbildtechnik

Diese Kurse sind Voraussetzung um in der Fotowerkstatt arbeiten zu können. Weiterführende Kurse nach Absprache.

Kurzfilm auf DVD

2 WK
SWS

Filter, Thomas

Beschreibung: Wer eine gute Geschichte erzählen kann die

- a) wie ein Ring oder
- b) wie ein Fluss oder
- c) wie ein Kristall ist,

kann diese auf eine DVD brennen.

Hinweise:

Einschreibung erforderlich: Mac-Pool, Marienstraße 1 a

Voraussetzungen:

Mac-Kenntnisse und etwa 12 Minuten geschnittenes Videomaterial, am besten auf Mini-DV-Band

Leistungsnachweis: Testat

Beginn: nach Absprache

Ort: Mac-Pool, Marienstraße 1 a

Richtet sich an: FK, LAK, PD, VK, Werkstätten

Modell- und Formenbau

2 WK
SWS

Eichholz, Sabine

Beschreibung: Während des Semesters finden Einführungskurse statt, in denen Grundtechniken und Materialkenntnisse im Modell- und Formenbau vermittelt werden. Geplant sind das Herstellen eines Ton# oder Gipsmodells; Abformungen in Gips (Verlorene Form, Gipspositiv); Silikonformen.

Teilnehmerlisten mit weiteren Angaben hängen zu Semesterbeginn aus.

Richtet sich an: G

Montag-Freitag, 08:30-14:30 Uhr - Gipswerkstatt

Offsetdruck

2 WK
SWS

Stuckrad, Jörg

Beschreibung: Der Werkstattkurs Offsetdruck umfasst einen theoretischen und einen praktischen Teil. In der Theorie werden die Herstellung von Druckvorlagen, die Kopie von Druckplatten, das Einrichten und der Aufbau einer Offsetmaschine behandelt.

Im praktischen Teil realisieren die Teilnehmer einen eigenen Entwurf.

Die Anmeldung erfolgt individuell in der Druckwerkstatt.

Siebdruck

2 WK
SWS

Stuckrad, Jörg

Beschreibung: Der Werkstattkurs Siebdruck umfasst einen theoretischen und einen praktischen Teil. In der Theorie werden Grundlagen zur Drucktechnik und Farbenlehre vermittelt. Ausgehend von den Entwürfen der Teilnehmer bildet ein weiterer theoretischer Schwerpunkt die Herstellung von Druckvorlagen und Druckschablonen für den manuellen Siebdruck.

Im praktischen Teil realisieren die Teilnehmer einen eigenen Entwurf.

Die Anmeldung erfolgt individuell in der Siebdruckwerkstatt.

Werkstattkurs 1 - Metallwerkstatt

2 WK
SWS

Reisner, Rainer
Spitze, Günter

Beschreibung: Einführungskurs " Die neue Metallwerkstatt "

Die Fakultät Gestaltung lernt die neue Werkstatt kennen.

Wie muss ich mich verhalten -, was ist anders - , was gibt es Neues und wie funktioniert das?

Dieser Einführungskurs ist Pflicht für alle Studierenden der Fakultät Gestaltung die die Metallwerkstatt wie in gewohnter Weise weiter benutzen wollen!

Alle bisher ausgestellten Werkstattbenutzerausweise und Zugangsberechtigungen verfallen mit Fertigstellung der neuen Werkstatt und werden nach Absolvierung dieses Kurses neu ausgestellt.

Richtet sich an : Fakultät Gestaltung

Montag und Mittwoch, 09.00 - 11.00 Uhr , Neue Metallwerkstatt , Geschwister-Scholl Straße 13

Beginn: nach Inbetriebnahme der Neuen Werkstatt

Anmeldung und Terminvergabe : nur über E-Mail rainer.reisner@gestaltung.uni-weimar.de

Werkstattkurs 2 - Metallwerkstatt

2 WK
SWS

Reisner, Rainer
Spitze, Günter

Beschreibung: Vertiefung der Grundlagen der Metallverarbeitung und Maschinenbedienung, sowie des Arbeitsschutzes, durch eigenständiges projektbezogenes arbeiten in der Werkstatt.

Richtet sich an: Fakultät Gestaltung

Montag-Freitag, 07:15- 16:00 Uhr, Neue Metallwerkstatt, Geschwister-Scholl-Straße

Beginn: laufend

Sinn und Sinnlichkeit - Kunstwissenschaftliche und philosophische Positionen

2 S wöch. Do 11:00 - 12:30 M1HA Stud. Arbeitsplatz 201 10.04.2008
SWS

Sauer, Martina

Beschreibung: In dem Forschungsfeld, das sich mit dem Bild bzw. dem Wahrnehmen von Bildern beschäftigt, stellt die Frage danach, inwiefern es ein Sehen bzw. Wahrnehmen von Sinn vor jeder sprachlichen oder gedanklichen Fassung gibt, eine große Herausforderung dar. Denn Bilder, so legen es die jüngsten Überlegungen und Erfahrungen nahe, scheinen sich uns in einer Weise mitzuteilen, die zumindest nicht sprachlich und begrifflich funktioniert. Wie dann? Dass sie auf uns einen Einfluss haben und zumindest unsere Kauf- und wohl auch andere Entscheidungen beeinflussen, scheint jedem klar. Gerade die Flut an Bildern, die uns nicht nur über die Printmedien, das Fernsehen, die Videotechnik und im Kino begegnen, sondern verstärkt durch die intensive Nutzung von Digitalkameras, von DVD-Abspielgeräten und schließlich das Internet bestürmen, fordern die Forschung verstärkt heraus nicht nur die Bilder, sondern auch unser Wahrnehmen von Bildern näher zu untersuchen. Innerhalb der Kunstgeschichte hat sich entsprechend im Verlauf der letzten 10 Jahre eine eigene Disziplin herausgebildet: die Bildwissenschaft. Mit dem Fokus auf die Wahrnehmung als solche widmet sich diesem Phänomen zudem in jüngerer Zeit die Wahrnehmungsphilosophie.

Neben der Evidenz, die die Bilder glaubhaft zu vermitteln scheinen, wird den Bildern immer wieder unterstellt, wenn nicht gar vorgeworfen, sie würden uns affizieren. Diesem Phänomen gilt es im Rahmen des Seminars nachzuspüren. Die jeweiligen Schlagworte der zu besprechenden Autoren geben zugleich die Fragerichtung wieder, wie sie in den Referaten und der Diskussion im Vordergrund stehen sollen.

Ästhetikkongress Jena

SWS EX

Weber, Olaf

Beschreibung: Diese Exkursion führt nicht an einen fernen Ort, doch in die weiten Gefilde der ästhetischen Theorien. Der 7. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Ästhetik, der in diesem Jahr in Jena stattfinden wird, hat sich das Thema #Ästhetik der Alltagserfahrung# gesetzt. Es geht darum, ästhetische Phänomene nicht nur in der Kunst sondern auch in der alltäglichen Lebenspraxis zu suchen und zu analysieren und auf diesem Wege auch den Kunst- und Designbegriff zu schärfen.

Die Exkursionsteilnehmer werden kritische Kongressteilnehmer sein, die nach den Vorträgen die gewonnenen Erkenntnisse sammeln und überprüfen.

Termin: vom 29. September bis zum 2. Oktober 2008

Anmeldungen per e- mail: olaf.weber@gestaltung.uni-weimar.de

Hiddensee

SWS EX

Weber, Olaf

Beschreibung: Die Exkursion nach Hiddensee dient der Überprüfung verschiedener Aspekte der Lebensphilosophie. Sie steht im Zusammenhang zum Seminar #LebensKunst#, doch ist diese Seminarteilnahme für die Teilnahme an der Exkursion nicht zwingend.

Als Unterkunft dient ein Jugendheim in Kloster/Hiddensee.

Termin : 13. Juli bis 20. Juli 2008

Anmeldungen per E-Mail: olaf.weber@gestaltung.uni-weimar.de

Liverpool: Kulturhauptstadt 2008

SWS EX

Beilfuß, Elke
Gronert, Siegfried

Beschreibung: Die einwöchige Exkursion wird im Juni stattfinden und sich vorwiegend an designrelevanten Angeboten aus dem Programm orientieren, das Liverpool als europäische Kulturhauptstadt 2008 anbietet.

Richtet sich an: G

Weitere Termine werden auf meiner Homepage (Lehre aktuell) angekündigt.

Exkursion Liverpool Kulturhauptstadt 2008

(zusammen mit Prof. Siegfried Gronert)

Richtet sich an: G

Exkursion vom 16. bis 22. Juni 2008

Kosten etwa.: Flug ~ 120 # und Jugendherberge Ü+F ~ 180 #

1. Vorbereitungstreffen: Mittwoch, 9. April 2008, 14 Uhr, Raum 201, Marienstraße 1b

Focus Videowerkstatt

2 WS
SWS

Carra, Andrea
Vogler, Ralph

Beschreibung: Diese 3-tägige Blockveranstaltung in die Grundlagen der Aufnahme und Bearbeitung von bewegten elektronischen Bildern ist Voraussetzung, um selbstständig in der Videowerkstatt arbeiten zu können. Sie richtet sich insbesondere an Studenten, die wenig oder keine Grundkenntnisse haben. Die Zielstellung des Workshops # die Aneignung von Grundkenntnissen und Fähigkeiten aus praktischer Sicht # wird in gemeinsamen praktischen Übungen umgesetzt. Von der Filmidee über Drehbuch und Storyboard bis zur praktischen Umsetzung wird der Weg einer Videoproduktion thematisch untersucht und praktisch umgesetzt.

Richtet sich an: G

Einschreibung bis 14. April 2008 per E-Mail an: andrea.carra@gestaltung.uni-weimar.de

Die Teilnehmerzahl ist auf 8 Personen begrenzt.

Termin: 28. bis 30. April 2008, jeweils 9:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Gestalten mit HDV

2 WS
SWS

Carra, Andrea

Beschreibung: Der 3-tägige Workshop bietet Gelegenheit die HDV-Kamera- und Schnitttechnik der Videowerkstatt intensiv kennen zu lernen. Schwerpunkt des Workshops ist der Erwerb von praktisch anwendbaren Kenntnissen und Fähigkeiten zur Gestaltung bewegter Bilder mit HD-Technik.

Richtet sich an: G

Einschreibung bis 14. April per E-Mail an: andrea.carra@gestaltung.uni-weimar.de

Die Teilnehmerzahl ist auf 8 Personen begrenzt.

Termin: 05. bis 07. Mai 2008, jeweils 9:00 bis 16:00 Uhr

Öffentlichkeitswirksames Arbeiten

2 WS
SWS

Sauer, Martina

Beschreibung: Drei-tägiger Workshop zur Professionalisierung des öffentlichkeitswirksamen Auftretens anhand von Fallbeispielen, Aufarbeiten von Material/Projekten und abschließender Präsentation.

In einem ersten Schritt gilt es in Einzelanalysen von Beispielen (Pressemitteilungen, Pressemappen, Flyern, Plakaten, Fotomaterial, Einladungskarten, Projektkonzepten) Analysewerkzeuge kennen zu lernen und anzuwenden. In einem zweiten sollen in Kleingruppen bestehende Einrichtungen in Weimar (Galerie Eigenheim, ACC Galerie, Neues Museum Weimar und die neue Universitätsgalerie) dieser Betrachtung unterzogen werden. Daran anschließend gilt es einzeln und/oder in Kleingruppen eigenes Material aus Projekten etc. (bitte mitbringen!) öffentlichkeitswirksam aufzuarbeiten. Abschließend soll das Erarbeitete "öffentlich" -- vor allen -- vorgestellt und bewertet werden.

Bemerkung:

Einschreibung bis 8. Mai mit Hinweis auf evtl. Projektmaterial per mail bei martina.sauer@gestaltung.uni-weimar.de

Termin: 09:00 - 16:00 Block

Beginn: 23.05.2008 Ende: 25.05.2008, Raum wird noch bekannt gegeben.

Stop Motion

2 WS
SWS

Carra, Andrea

Beschreibung: Ziel des 3-tägigen Workshops ist die Erstellung einer Filmproduktion in Gruppenarbeit, basierend auf einer Auseinandersetzung mit dem "Stop Motion Verfahren" (Trickfilm über Einzelaufnahmen) mit dem Medium Video. Die Lehrveranstaltung vermittelt spezifisches Wissen über die Aufnahme und die Verarbeitung bewegter elektronischer Bilder, speziell im Einzelbildmodus.

Richtet sich an: G

Einschreibung bis 21. April 2008 per E-Mail an: andrea.carra@gestaltung.uni-weimar.de

Die Teilnehmerzahl ist auf 8 Personen begrenzt.

Termin: 19. bis 21. Mai 2008, jeweils 9:00 bis 16:00 Uhr

Atelierprojekt : Ex|-;Exhibition-Design; Experiment

18 PROwöch. Mo 10:00 - 12:30 M1HB Pool-Raum 305 07.04.2008

Harwardt, Heinz

SWS

Beschreibung: Ausstellungs- und Veranstaltungsdesign, experimentelle Untersuchungen im Raum, Präsentationsorte und -räume, Bild, Raumbild, Bildraum, Grafik, Licht, Lichtprojektion...

Das Projektangebot richtet sich an Studierende, die sich mit Fragen des räumlichen Kommunikationsdesign auseinandersetzen wollen.

Anhand konkreter, frei wählbarer Themen sind zu Semesterbeginn detaillierte Arbeitsfelder zu vereinbaren und im Rahmen des Projektes zu entwickeln.

Das Ziel der Projektarbeit liegt in der Entwicklung von Ideen und Kenntnissen zur Gestaltung von Präsentationen, insbesondere des Ausstellungs- und Veranstaltungsdesigns.

Diese komplexen Präsentationsformen bieten im Zusammenspiel der verschiedenen Medien besondere Möglichkeiten für die Kommunikation.

Im Zusammenhang mit dem Projekt wird der Fachkurs Präsentationstechnik angeboten, der für die Projektteilnehmer empfohlen wird.

Hinweise:

Einschreibung erforderlich: Die Einschreibung findet am 02.04.08 von 12:00-15:00 Uhr statt.

Leistungsnachweis: Note

Bemerkungen: Zielgruppe: A, G, M
Weitere Termine nach Vereinbarung.

«Recycling»

18 PRO
SWS

Heckwolf, Peter

Beschreibung: Ausgehend von dem bereits im WS stattgefundenen Fachkurs Radierung sollen die hier erarbeiteten Techniken und Bildideen «wieder verwertet» bzw. weiter entwickelt werden.

Wurde bisher vorzugsweise auf polierten, rechtwinkligen Kupferplatten gearbeitet, sollen jetzt Materialien zum Einsatz kommen, die bereits vorstrukturiert sind oder als «Abfall» den rechten Winkel verlassen haben. Dies ermöglicht ein eher assoziatives, am Material orientiertes Arbeiten und damit eine Erweiterung der gestalterischen Möglichkeiten. Die erste Exkursion wird deshalb zu diversen «Schrottplätzen» der Weimarer Umgebung führen.

Weitere Exkursionen sind zum Kupferstichkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin und der Grafischen Sammlung der Klassik Stiftung Weimar geplant. Das gemeinsame Betrachten der Grafiken von historischen und zeitgenössischen Künstlern soll im Mittelpunkt dieser Exkursionen stehen.

Einzelarbeit nach Vereinbarung in der Radierwerkstatt.

reinhard franz: meisterklasse!

18 PRO
SWS

Franz, Reinhard

Beschreibung: Korrektur und Betreuung eigenständiger studentischer Arbeiten und Projekte.

Sie sollten abstrakt denken können!

Regelmäßiges Diplomanden-Kolloquium.

Als eine Art Besenwagen, wie er bzw. auf der Tour de France die Fahrer aufammelt, denen die letzten Kräfte geschwunden sind, also für diejenigen von Ihnen, die ungedopt auf der Strecke des Projektstudiums liegengeblieben aber nicht ohne Orientierung sind, ist dieses Angebot gerichtet.

Leistungsnachweis: Note

Richtet sich an: alle

Projekttag: Donnerstag

Raum: 412 Limona

Beginn: siehe aushang

«Sie liebt mich, sie liebt mich nicht, sie liebt mich ...»

18 PRO
SWS

Heckwolf, Peter
Stuckrad, Jörg

Beschreibung: Seit Januar 2008 verfügt die Fakultät Gestaltung dank einer Leihgabe der Firma MAN Roland über die Möglichkeit, Plakate, Prospekte, Bücher etc. in der Technik des Offsetdrucks zu drucken. Sowohl qualitativ als auch quantitativ ergibt sich daraus eine neue Dimension für die Umsetzung von studentischen Entwürfen in hochwertige Drucksachen. Eine Vielzahl von Plakaten, Diplomen, Flyern, Postkarten etc. ist bereits erfolgreich #produziert# worden.

In diesem Projekt wird die Druckmaschine selbst Gegenstand und Ausgangspunkt für gestalterische und künstlerische Arbeiten sein. Interessant für alle Beteiligten ist, wie die Studierenden ganz individuell und subjektiv mit solch einem «Gerät» umgehen, welchen Einfluss solch eine aufwändige Technologie auf die Umsetzung und Realisation von eigenen Ideen hat. Denkbare Ansatzpunkte könnten das Innenleben, die Peripherie, die technischen Details wie Geräusche, Geschwindigkeit, Auflage sein, aber auch das Interfacedesign oder der Vorgang des Druckens an sich. In diesem Zusammenhang soll weiterhin ein Blick auf die historische Entwicklung der Drucktechniken geworfen werden. Einen ersten Eindruck von der Komplexität heutiger Herstellungsprozesse wird zu Beginn des Projektes eine Exkursion zur Herstellerfirma MAN Roland in Offenbach vermitteln.

Vom berühmten «Foto für den Spind» über illustrierte Gebrauchsanleitungen, Designstudien, grafische Dialoge mit der Maschine, Happenings bis zur Ornamentik technischer Details sind viele interessante Umsetzungen des Themas denkbar. Zum besseren Verständnis und im Hinblick auf die Realisation von Ideen findet als Einstieg in das Thema eine Einführung in den Offsetdruck statt. Weitere Medien wie Video, Film und Computeranimation sind allerdings nicht ausgeschlossen.

Arbeit und Ästhetik

2 S wöch. Do 13:30 - 15:00 M1HB Projektraum 201 10.04.2008
SWS

Beschreibung: Arbeit gehört zu den kulturgeschichtlich grundlegenden Paradigmen des menschlichen Tuns und Selbstverständnisses. Im Laufe der Geschichte hat „Arbeit“ wesentliche Umdeutungen erfahren – die Spanne zwischen ihrer Abwertung in der Antike und ihrem Selbstwert, den sie seit der Moderne bis heute genießt, deutet das an.

Im Seminar werden wir uns anhand ausgewählter Beispiele den medialen und künstlerischen Darstellungen von „Arbeit“ widmen. Der spezifischen Ästhetik des jeweiligen Mediums bzw. Darstellungsweise (Bild, Fotografie, TV, Computerspiel, Werbung, Performance etc.) sollte dabei unsere Aufmerksamkeit gelten. Eine Leitfrage hierbei könnte sein: Wie konstituiert die (medien-)ästhetische Repräsentation von Arbeit unseren Blick auf das, was Arbeit gewesen sein könnte, heute ist oder sein wird?

Das Dokumentarische in künstlerischer Photographie und Film

2 S wöch. Fr 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201 11.04.2008
SWS

Beschreibung: Ist vom Genre der „Dokumentation“ die Rede, sind Begriffe wie Realität, Authentizität oder Erfahrung nicht weit, und rücken ebenso vermeintliche Gegenbegriffe wie Fiktion oder Erzählung in den Blick. Es ist klar, dass die Medialität selbst solche Kategorisierungen oder Abgrenzungen problematisch werden lässt. Im Seminar wollen wir daher versuchen, die Verschiebung, die sich im Semintitel von „die Dokumentation“ zu „das Dokumentarische“ ankündigt, produktiv zu nutzen, indem wir in photographischen und filmischen Arbeiten dem Dokumentarischen als Modus und Diskursreferenz für künstlerische Aneignungs- und Produktionsprozesse visueller Kommunikation nachgehen.

Das ist aber poetisch

2 S wöch. Do 13:30 - 15:00 M1HB Projektraum 201

Hünger, Nancy

SWS
Beschreibung: Nancy Hünger

Nichts bleibt von diesem Urteil verschont: Reklame, Designermöbel, Architekturentwürfe, das neue Album von Kante, Lebenspläne, Gedichte und natürlich die Werke der bildenden Kunst. Alles kann scheinbar salopp mit diesem euphorischen Prädikat „poetisch“ beschrieben werden.

Doch was wird eigentlich von einem Ding ausgesagt, wenn man es als poetisch klassifiziert? Ist das Poetische nur ein Mythos, eine sinnlose Substantivierung, von der wir vergessen haben, dass sie eine ist? Oder bezeichnet "poetisch" wirklich eine bestimmte Qualität? Aber welche?

Wie schon der legendäre Ausspruch des 16. Jahrhunderts "je ne sais quoi" (ich weiß nicht was) so dient nun auch "poetisch" als stehende Redewendung für das Nichtbegriffliche, Unsagbare. Doch worum handelt es sich dabei? Steht das Poetische für das Erhabene?

Gibt es Unterschiede zwischen dem Poetischen in der Malerei und in der Lyrik? Ist Lyrik *per se* poetisch? Und gibt es den poetischen Film?

Ein Exkurs durch die Ästhetik und moderne Poetologie soll dazu beitragen, sich dem Poetischen und seinen Problemen zu nähern. Nicht zuletzt soll das Seminar auch Raum geben für eigene poetische Entwürfe.

Drei Plakate. Ein Manifest

18 PRO
SWS

Beschreibung: Drei Plakate sollen gesetzt werden. Das Mittel dafür ist die Typografie und Werkzeuge - der Cutter, der Klebeband und der Fotokopierer. Die Plakate sollen als Reihe funktionieren. Thema der Plakate ist ein "Manifest" für einen Urgedanken des Weimarer Bauhauses: "Wir müssen alle zum Handwerk zurück!" Ludovic Balland aus Basel ist Typograf und Grafik-Designer und wird am 1. April 2008 um 18 Uhr mehr über sich und seine Arbeiten erzählen. Oberlichtsaal, Hauptgebäude. www.ludovic-balland.ch Termine und Ort werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Garten und Stadt

18 PRO
SWS

Theis, Andrea

Beschreibung: In diesem Projekt sollen die Studierenden die Rolle von Grünflächen, Parks und Gärten in Weimar untersuchen. Wir werden Feldforschung in der Stadt betreiben und einen genauen Blick auf Gärten und Grünflächen in den Arbeiten von KünstlerInnen werfen. Die Studierenden sollen durch die theoretische Auseinandersetzung und praktische Umsetzung temporäre orts- und kontextbezogene künstlerische Arbeiten für den öffentlichen Raum von Weimar entwickeln, die Ort und Funktion der Gärten in der Stadt zum Thema haben.

Gärten hatten in unterschiedlichen Kulturen und historischen Epochen verschiedene Rollen und können als Mikrokosmos innerhalb eines weiter aufgefassten Gesellschaftssystems verstanden werden. Gärten waren verschiedentlich Orte für Kontemplation, Meditation, Freizeit, Spiel und sexuelle Liebschaften, für Nahrungsproduktion, die Aufzucht von exotischen Blumen und Bäumen und deren Zurschaustellung. Die öffentlich zugänglichen Grünflächen des städtischen Umfeldes bieten Platz für das Zusammenkommen der StadtbewohnerInnen aus einfachen gesellschaftlichen bzw. geselligen und/oder politischen Gründen. Städtische Gärten sind auch Lebensräume der Tierwelt und urbane Hinweise auf die wilde Natur. Oftmals bieten sie lebendige Räume zum Atmen in einem konkreten Dschungel.

„Garten und Stadt“ ist Teil des Weimarer Beitrages zum bundesweiten Wettbewerb „Entente Florale“. Das Projekt will die Studierenden unterstützen, in Zusammenarbeit mit der Stadt und den BürgerInnen von Weimar künstlerische Arbeiten zu machen, die verschiedene Ansätze verfolgen und das Thema kritisch und kreativ untersuchen.

Richtet sich an: MFA Studierende

Termine: dienstags, 10 – 17 Uhr

Ort: MFA-Räume, Haus 4

Beginn: 1. April 2008, 10 Uhr

Garten und Stadt

2 EX
SWS

Theis, Andrea

Beschreibung: *Richtet sich an:* MFA Studierende

Termine: 5. bis 8. Mai 2008

Ort: Wörlitzer Gartenreich, Berlin

Geschichte der Bildmedien

2 S wöch. Fr 13:30 - 15:00 M1HB Projektraum 201 11.04.2008
SWS

Beschreibung: Visuelle Kommunikation ist ohne mediengeschichtliche Kenntnis und Befragung nicht zu verstehen. Daher werden wir in dieser Veranstaltung – nach einigen methodologischen und begrifflichen Vorklärungen (Sinnlichkeit, Geschichtsbegriff, Medienbegriff) – Gänge in die Geschichte ausgewählter Medienformen unternehmen. Welche Bildmedien wir erarbeiten (und wie und wo wir das tun), hängt in diesem Projektseminar vom artikulierten Interesse der Teilnehmer ab. Dabei wird sicher Gelegenheit sein, auch systematische Parameter zu beachten (etwa Zeiterfahrung, Simulation, Intermedialität, Theatralität u.ä.).

HandlungsRaum

2 GS
SWS

Theis, Andrea

Beschreibung: Das Graduiertenseminar wird sich von verschiedensten Disziplinperspektiven her mit den Theorien auseinandersetzen, die sich unmittelbar auf das Semesterprojekt „Garten und Stadt“ beziehen.

Das Seminar wird aus einer Reihe von Vorlesungen und Diskussionen bestehen, die sich mit der als Landschaft konstruierten Natur, Künstlerpositionen, die kontextbezogen arbeiten, mit Theorien zum „Spatial Turn“, den Autoethnographien von KünstlerInnen, mit Urbanismus, der Idee des „Commons“, des Gemeingutes, grünen Werten und nachhaltiger Praxis beschäftigen. Es werden Texte von Carolyn Merchant, Simon Schama, Guy Debord, Henri Lefebvre, Walter Benjamin, Tim Ingold, Michel De Certeau, Doreen Massey, Robert Smithson und Georges Perec diskutiert und eine große Bandbreite von bedeutenden künstlerischen Positionen betrachtet.

Die Studierenden werden vor jedem Seminar einen Reader mit zwei kurzen Texten bekommen, die sie zum nächsten Termin lesen sollen. Darüber hinaus sollten sie sich im Vorfeld ebenfalls durch die Lektüre von Kastner (1998), Merchant (2004) and Crang & Thrift (2000) sowie die eigene Forschung zu den KünstlerInnen und Projekten, die auf der Literaturliste des Seminars zu finden sind, vorbereiten.

Die Schlüsselthemen und künstlerischen Strategien zu „Garten und Stadt“ erarbeiten sich die Studierenden im Verlauf des Semesters zu zweit oder in kleinen Gruppen. Gegen Ende des Semesters werden sie dann die Ergebnisse ihrer Forschung im Seminar vorstellen.

Darüber hinaus wählen die SeminarteilnehmerInnen ein Thema aus der Bandbreite von Theorien, die im Seminar diskutiert werden, aus und verfassen ein kurzes Essay von 5 bis 7 Seiten.

Richtet sich an: MFA Studierende

Termine: montags, 14 bis 15.30 Uhr

Ort: MFA-Räume, Haus 4

Beginn: 31. März 2008

Künstlerische Strategien

2 V wöch. Mi 18:45 - 20:15 M13C Hörsaal C 09.04.2008
SWS

Beschreibung: Von den künstlerischen Avantgarden, über Dada, die Fluxusbewegung bis zur communication guerilla ist der Gedanke der „künstlerischen Strategie“ mit einer ‚Haltung‘ konnotiert, die sich als kritisch zur gesellschaftlichen Rationalität oder zum ökonomischen Furor versteht. An einer solchen Frontstellung sind heute – unter neoliberalen Vorzeichen – Zweifel angebracht und so ist die Formulierung der „künstlerischen Strategie“ mit Vorsicht zu gebrauchen. Gleichwohl lohnt es, sich mit solchen zu befassen. Denn künstlerische Strategien sind auch Gestaltungsprozesse im Spannungsbogen von künstlerischer Produktivität und Materialität. Und möglicherweise lassen sich künstlerische Strategien unserer Gegenwart dennoch politisch verstehen, wenn man sie nicht als Ausdruck einer ‚Haltung‘, sondern als Geste im ästhetischen Material versteht. Die Vorlesung geht solchen Überlegungen nach, indem sie verschiedene „Strategien“ vorstellt und erörtert, wie etwa Materialprozesse, Rahmungen, Performativität, Mimikry, Fake, Installation, Parasitäres u.ä.m.

Professional Art Practice

6 FK Theis, Andrea
SWS

Beschreibung: Professional art work includes skill in planning and representation. This is especially important in regards to self-initiated art projects in the public sphere. This specialty course (Fachkurs) imparts skills in project planning such as consideration of financial options, writing a project proposal, time-management as well as answers to insurance, law and tax questions. Working in small groups, the participants develop a project proposal which they then present. The realization of large-scale projects occurs mostly within a team or in co-operation with specialists and civic authorities. What is the best way to publicly present the project, what are the appropriate forms of communication within as well as outside of the project structure? We learn about the "Soft Skills" necessary for conflict-free communication.

The specialty course consists of short lectures by teaching staff, lectures and day-long (or one-day) seminars with invited experts. Included are group and individual working sessions.

Addressed to: *MFA*

Dates: *wednesdays*

Location: *MFA-rooms, Haus 4 & #8232;*

Start: *9. April 2008, 10 am*

Professionelle künstlerische Praxis

6 FK
SWS

Theis, Andrea

Beschreibung: Zur professionellen Arbeit als Künstlerin/Künstler gehören unbedingt auch planerische und repräsentative Aufgaben. Dies gilt insbesondere für die oftmals selbstinitiierten Kunstprojekte im öffentlichen Raum. Der Fachkurs vermittelt die Projektplanung, wie Finanzierungsmöglichkeiten, Antragstellung, Zeit-Management und Projektdurchführung, sowie Versicherungs-, Rechts- und Steuerfragen. Die TeilnehmerInnen erarbeiten in kleinen Gruppen einen Projektantrag und stellen das Projekt vor. Auch die Realisierung von Projekte erfolgt meist im Team oder in Zusammenarbeit mit Spezialistinnen/Spezialisten und Behörden. Wie präsentiert man ein Projekt? Welche Formen der Kommunikation sind intern oder extern angemessen? Wir lernen die für die konfliktfreie Kommunikation wichtigen Soft Skills.

Der Fachkurs setzt sich zusammen aus Kurzvorträgen, Gastvorträgen und Tagesseminaren von Expertinnen/Experten, Gruppen- und Einzelarbeit.

Richtet sich an: *MFA*

Termine: *mittwochs*

Ort: *MFA-Räume, Haus 4*

Beginn: *9 April 2008, 10 Uhr*

The garden and the city

18 B
SWS

Theis, Andrea

Beschreibung: This project will involve students in an investigation into the role of green spaces, parks and gardens in the city of Weimar. We will undertake fieldwork in the city and look closely at gardens and green spaces in artists' work. Students will be asked to develop temporary site and context related works of art for the public spaces of Weimar that address the place and function of the garden in the city, through both research and practice.

The garden has had diverse roles across different cultures and different historical periods and can be understood as a microcosm of the wider society. It has variously been a place for contemplation, meditation, leisure, play and sexual intrigue, food production, the nurturing of exotic flowers and trees, and their display. The common green spaces of the urban environment accommodate the coming together of a city's people in common social and/or political purpose. City gardens are also the places of wildlife habitats and urban reminders of wild nature, often providing vital breathing spaces in a concrete jungle.

"The Garden and the City" is part of Weimar's contribution to the nationwide competition "Entente Florale". Working with the city and people of Weimar, the project will support students to engage in a range of approaches to making work that critically and creatively explore this theme.

Addressed to: MFA participants

Dates: Tuesdays, 10 am – 5 pm

Location: MFA-rooms, Haus 4

Start: 1 April 2008

The garden and the city

1 EX
SWS

Theis, Andrea

Training-on-the-job

18 PRO
SWS

Holzwarth, Werner

Dipl.-Künstler/in Freie Kunst

BEGINN SOMMERSEMESTER 2008 Projektpräsentationen Dienstag, 01. April 2008 ab 09:00 Uhr, Steubenstraße 8, Fotostudio
Konsultation bei den Lehrenden der Studiengänge Mittwoch, 02. April 2008, 09:00 # 12:00 Uhr Projekt- und Fachkurswahl mit anschließender Auszählung im Dekanat Mittwoch, 02. April 2008, 12:00 # 15:00 Uhr Einsicht in die Listen ab 16:00 Uhr im Dekanat (nur für die Lehrenden) Beginn der Lehre Donnerstag, 03. April 2008 Aushang der Projekt- und Fachkurslisten Donnerstag, 03. April 2008 ab 11:00 Uhr

Collage

6 FK
SWS

Zwink, Oliver

Beschreibung:

Auffällig viele zeitgenössische Künstler der jüngeren Generation bedienen sich bei ihrer Bildproduktion wieder der Collage oder verwandter Techniken, wie z.B der Montage und versuchen damit in ihren Arbeiten komplexe Situationen zu fassen und gleichzeitig die Brüche widersprüchlicher Realitäten sichtbar werden zu lassen.

Der Fachkurs bietet die Möglichkeit sich vor allem praktisch mit dieser modernen Technik, die gleichzeitig Strategie und Denkweise ist, zu beschäftigen. Dazu werden Einzel- und Gruppenübungen durchgeführt und anschließend besprochen. Parallel dazu werden einige Beispiele der vergangenen und der aktuellen Produktion von Künstlern, die im Bereich der Collage arbeiten, vorgestellt.

Aufgrund der Struktur des Kurses ist die regelmäßige Teilnahme Bedingung für die Aufnahme.

Richtet sich an: G

Raum 017, Coudraystraße 13

Mittwochs, 15:30 Uhr-17:00 Uhr

Beginn: Mittwoch, 09.04.08

Teilnehmeranzahl ist begrenzt auf 12 Studenten

Teilnahme nur nach Konsultation am Mittwoch 2.04.07,

9-12 Uhr, R.106, MFPA Gebäude

Hebräisch für Anfänger # Künstlerische Forschung I []

6 FK
SWS

Salmon, Naomi Tereza

Beschreibung:

In diesem Fachkurs werden alle Methoden einer Künstlerischen Forschung, wenn es ums Reisen geht, von der ersten Entscheidung über das Thema bis zur Vorstellung von Resultaten untersucht werden. Thematisiert werden: Vorurteile, Kunst - Tourismus, Exotik und Dilettantismus, Reiseberichte aus der Literatur und Einflüsse aus der Philosophie und der Wissenschaft. Dies geschieht als Vorbereitung zur Israel-Exkursion.

Der Fachkurs richtet sich an die Teilnehmer des Projektes »Alles oder Nichts« von Prof. Norbert W. Hinterberger und Naomi Tereza Salmon

Hinweise:

Einschreibung erforderlich.

Leistungsnachweis: Note

Video

6 FK
SWS

Lundström, Nina

Beschreibung: Diese Einführung in die Grundlagen der Videoaufnahme und -schnitt ist die Voraussetzung für selbstständiges Arbeiten im Videostudio. Der Kurs richtet sich deswegen an Studierende, die keine oder wenige Grundkenntnisse mitbringen. Der Kurs findet wöchentlich statt.

Der Kurs umfasst:

- Nutzung und Bedienung der Videokamera
- Videoschnitt mit Final Cut Pro
- Wichtige grundlegende technische Kenntnisse (Aufnahmeformate, Kabeltypen, Erstellung von CD/ DVD, etc)
- Ein Rückblick auf wichtige Werke der Videokunstgeschichte
- Einen Übersicht der zeitgenössischen Videokunst

Unterrichtssprache ist Deutsch und Englisch.

Termin: Donnerstags 10:00-12:00 Uhr, im C.I.P - Pool, Raum 104, Marienstraße 1

Teilnehmeranzahl: 18

Richtet sich an: FK, LAK, MFA

Camouflage: Das Prinzip des Verschleierns, Verbergens und Verrätselns in der Kunst der Moderne

2 V
SWS

Schawelka, Karl

Beschreibung: "Indem ich dem Gemeinen einen hohen Sinn, dem Gewöhnlichen ein geheimnisvolles Ansehn, dem Bekannten die Würde des Unbekannten, dem Endlichen einen unendlichen Schein gebe, so romantisiere ich es", lautet die bekannte Definition des Romantischen von Novalis. Es scheint, dass die Kunst der Moderne dieses ihr Erbe stetig weiter entwickelt und steigert, wenn man an Christo oder den Surrealismus denkt oder auch an den Kubismus, dessen Gestaltungsprinzipien bei den Tarnanstrichen des ersten Weltkriegs praktische Anwendung fanden. Das Unterlaufen der Trennbarkeit von Figur und Grund bei Pollock oder das Verrätseln privater Phantasien gehören in den gleichen Zusammenhang. Kunst flieht das Verständnis wie der Teufel das Weihwasser und das hat nicht zuletzt auch Auswirkungen auf das Reden über Kunst. In der Vorlesung sollen sowohl die beteiligten wahrnehmungspsychologischen Prozesse als auch sozialpsychologische Faktoren untersucht sowie kunsttheoretische Konsequenzen gezogen werden.

Donnerstag, 17:00-18:30 Uhr

Hörsaal C, Hörsaalgebäude, Marienstraße 13

-Für Hörer aller Studiengänge-

Designgeschichte 3: Design von 1945 bis 1968

2 V wöch. Do 13:30 - 15:00 M13C Hörsaal C
SWS

Gronert, Siegfried

Beschreibung: Die Vorlesungsreihe zur Designgeschichte wird mit der Darstellung des Zeitraums nach 1945 fortgeführt. An Gebrauchsgegenständen und grafischen Arbeiten (Plakate, Typografie) werden exemplarisch die maßgeblichen Programme des Designs der Moderne und Spätmoderne dargestellt: Restauration in der Nachkriegszeit, Gute Form, HfG Ulm und Braun in der BRD, Horst Michel in der DDR, die Automatisierung der Produktion, die Konsumgesellschaft und das Design in den fünfziger und sechziger Jahren in Italien, England und den USA.

Zur Vorlesung wird eine Übung angeboten, die zusammen als Seminarleistung angerechnet werden.

Richtet sich an: G, A, M

Donnerstag, 13:30 Uhr - 15:00 Uhr, Hörsaal C, Marienstraße 13

Beginn: 3. April 2008

Die Marken der Heuschrecken

2 S wöch. Di 17:00 - 18:30 M1HB Projektraum 201
SWS

Gronert, Siegfried

Beschreibung:

Mit den Protesten gegen die Schließung des Nokia-Werkes in Bochum wurde auch der Aufruf verbunden, keine Nokia-Handys mehr zu kaufen. Nicht zum ersten Mal wird ein #politischer Konsument# aufgefordert, mit seiner Kaufentscheidung über die Politik der Konzerne abzustimmen. Aus der jüngeren Geschichte des mündigen Konsumenten ist die Kampagne gegen die Versenkung der Bohrplattform #Brent Spar# des Ölkonzerns Shell von 1995 in Erinnerung sowie die Aufrufe, Shell-Tankstellen zu boykottieren. Dabei gelten im globalen Dorf der Weltwirtschaft die Marken als Stellvertreter ihrer Konzerne, deren Politik durch Aktionen und Happenings publik gemacht werden soll.

Die im Seminar vorgestellten Kampagnen reichen von den amerikanischen Verbraucherschutz-Kampagnen von Ralph Nader (1971) bis in die Gegenwart, theoretisch stehen globale Markenpolitik, Formen des Protestes und das Konsumentenverhalten im Vordergrund. Einführende Literatur im Semesterapparat #Die Marken der Heuschrecken# in der Limona.

Richtet sich an: G, A, M

Dienstag, 17:00-18:30 Uhr, Seminarraum 201, Marienstraße 1 b

Beginn: 8. April 2008

Geldwert, Marktwert, Kunstwert

2 S wöch. Mo 13:30 - 15:00 M1HB Projektraum 201
SWS

Fuchs, Thomas

Beschreibung:

Was ist ein 20-Pfund-Geldschein wert, wenn er von zwei bedeutenden britischen Künstlern signiert wird? Geldwert, Kunstwert oder lediglich wertlose Makulatur im Geldumlauf?

Das Seminar thematisiert Aspekte von der Produktion zum Handel, von der Sammlung und der Musealisierung zur Auratisierung der Kunst, vom brotlosen Künstler hin zu den professionellen Taktiken der Kunstvermarktung. Was kostet die Kunst?

Weitere Informationen, besonders zu Referatsthemen:

<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>

Kitsch und Trash. Geschmacksfragen in Kunst und Design

2 S wöch. Mi 11:00 - 12:30 M1HB Projektraum 201
SWS

Beilfuß, Elke

Beschreibung: Das Wort #Kitsch# entsteht zeitgleich mit der aufkommenden industriellen Massenkultur. Erstmals 1881 in Berliner Künstlerkreisen gebraucht, wird es bald international in andere Sprachen aufgenommen. Denn #Kitsch# bildet umfassender ab, wofür es ansonsten kein brauchbares Äquivalent gibt. Bezeichnungen wie schlechter Geschmack, Dilettantismus, Mode, Schund, Kolportage, Trivialkunst oder im Englischen und Amerikanischen trash, junk, rubbish, bad taste eröffnen lediglich verschiedene Seiten des Gemeinten.

Mit der Ausstellung #Geschmacksverirrungen im Kunstgewerbe# (1909) wurde der Versuch unternommen, die breite Masse im guten Geschmack zu unterrichten. Kitsch oder auch #unkünstlerischer Massenschund# (Pazarek 1909) wurde am Ende des Ausstellungsrundgangs extra, d.h. getrennt von den Objekten des guten Geschmacks, an einer Wand zusammengestellt und im Laufe einiger Jahre ergänzt. Die Ausstellung wurde viel besprochen und besucht, sie füllte den Begriff mit Bedeutung an und sorgte für seine internationale Verbreitung.

Im Seminar werden die Hintergründe und der Ausblick auf die Entwicklung des Begriffspaares #Kitsch# und #Trash# im 20. Jahrhundert bis heute nachvollzogen.

Hierzu siehe auch:

Weitere Literatur siehe Semesterapparat in der Limona.

Marienstraße 1, Haus B, Projektraum 201

Beginn

mittwochs

Zeit: Mi. 11.00 # 12.30 Uhr

Klöster und Kathedralen - Kunst von der Romanik bis zur frühen Gotik in Frankreich

2 S wöch. Mo 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201

Fuchs, Thomas

Beschreibung: In nachkarolingischer Zeit entstehen in zahlreichen Regionen Frankreichs, parallel zur Formierung eines französischen Staatsgebietes, zum Teil aufwendig ausgestaltete Kirchenbauten. Sie finden sich häufig an den Pilgerwegen nach einem der wichtigsten Wallfahrtszentren: Santiago de Compostela und repräsentieren größtenteils die besondere Bedeutung der Klöster. Die monastische Reformbewegung von Cluny seit dem 10.Jh. und der später entstehende Reformorden der Zisterzienser sind die bestimmenden politischen und ökonomischen Machtzentren des Landes.

Nahezu zeitgleich zum 3. Bau der Abteikirche von Cluny entstehen in der Ile-de-France die ersten # gotischen - Kathedralen, die als Repräsentanten sowohl bürgerlicher als auch königlicher Macht und Bedeutung eine Verlagerung der künftigen Herrschaftsstruktur in Frankreich widerspiegeln.

Hinweis: Dieses Seminar ist ausgewiesen als relevant für die Klausur im Staatsexamen Doppelfach Kunsterziehung im Prüfungszeitraum Dez. 08 - Jan. 2009.

LebensKunst

2 S wöch. Mo 17:00 - 20:00 M1HB Projektraum 201

Weber, Olaf

Beschreibung: #Glück# hat Konjunktur. Esoterische Heilslehren oder Scientology, Gewinnspiele, Sexappeal und schnelle Autos versprechen das allgemeine Glück. Aber was ist ein erfülltes oder sich erfüllendes Leben? Die Geschichte der Philosophie hat darauf viele Antworten, neuerdings unter dem Begriff der #Lebensphilosophie#. Aber auch unter Aspekten der Mathematik (Zufall) oder der Psychologie (Askese und Ekstase) wird das #Glück# untersucht, dem alle nachlaufen und das doch (nach Brecht) hinterher hinkt. Und was hat Glück mit Kreativität, mit Kunst und Design zu tun? Dieser Frage gehen wir im Seminar mit der gewohnten Weitschweifigkeit und Tiefe nach.

Neben einem Referat gehören verschiedene thematische Texte und ein ausführliches Seminartagebuch zu den verlangten Leistungen.

Termin: Montags, 17:00 bis 20:00 Uhr

Beginn: Montag, den 07.04.08

Ort: Marienstraße 1 b, Raum 201

Lug, Trug und - KUNST

2	S	wöch.	Di	11:00 - 12:30	M7B Seminarraum 201	08.04.2008	Opitz, Silke
---	---	-------	----	---------------	---------------------	------------	--------------

SWS

Beschreibung: Dieses Seminar verhandelt nicht #Wa(h)re Scheinkunst#, also jenes nach postmoderner Rezeptur herstellbare #Fast wie#, sondern das raffiniertere, originellere und oftmals auch witzigere #Als ob# # jedoch nicht im Cyber-space.

Aus unterschiedlichen Gründen will dieses stets anders oder mehr sein, als es an sich ist. Die Kunst des Scheins ist nahezu immer zweidimensional, (weil sie 3D eben gern suggeriert) und daher medial vornehmlich an Malerei, Fotografie und Video bzw. Computerkunst gebunden. Während Steins schriftlich fixierte Rose noch behauptete, eine Rose eine Rose zu sein, war Magrittes Pfeife dann schon ausgewiesenermassen keine Pfeife mehr und schien (!) somit den eigenen Schein zu entlarven...

Schon seit der Antike erfuhren zu mickrig oder ohne jeden Ausblick geratene Architekturen durch illusionistische Malerei Erweiterung bis unter freien Himmel. Lässt sich Malerei dem handfesten Wortsinn nach zwar nicht wie die Plastik begreifen, geben ferner zahlreiche Tafelbilder mittels virtuos angewandter perspektivischer Gesetzmäßigkeiten und Hell-Dunkel-Kontrasten zumindest vor, sich bis in die Tiefe hinein berühren zu lassen. Neben dem passenden Ort der Inszenierung, der perfekt beherrschten (Mal- oder Computer) Technik sind Kenntnisse der Optik notwendig, damit der Schein gewahrt bleibt und diese Kunst funktioniert.

Augentäuschung +++ Fotorealismus +++ Trompe l'oeil +++ Grisaille +++ Vexierbild +++ Paragone +++ Surrealismus +++ Optik +++ Chantourné +++ Superrealismus +++ Quodlibet +++ Rückseitenbilder +++ Anamorphose +++ Cartellino +++ Fake +++ Bild +++Simulation

Künstler für Referatsthemen:

Baldessare Peruzzi +++ Paolo Veronese +++ Andrea Mantegna +++ Jean Baptiste Oudry +++ Adrian van Spelt +++ Samuel van Hoogstraten +++ Cornelius Gijbrecht +++ Jan van Eyck +++ Mathis Gothart-Nithart Grünewald +++ René Magritte +++ Salvador Dali +++ Duane Hanson +++ Chuck Close +++ Georges Rousse +++ James Turrell +++ Martin Honert +++ Markus Raetz +++ Thomas Demand +++ Andreas Koch +++ Petra Karadimas +++

-mit Tagesexkursion nach Jena, Optisches Museum/Imaginata

Richtet sich an: G, M (Senioren NUR bei freier Kapazität!!!)

Teilnahmebedingungen: Bereitschaft zur Lektüre über Internetseiten hinaus; aktive und regelmäßige Seminarteilnahme (wer dreimal unentschuldig fehlt, bekommt keinen Schein!), Übernahme eines Referats und Ausarbeitung desselben zur schriftlichen Hausarbeit

Mensch und Natur - Ein Dialog zwischen Technikphilosophie und Ästhetik

2	S	wöch.	Mi	09:15 - 10:45	M1HB Projektraum 201	09.04.2008
---	---	-------	----	---------------	----------------------	------------

SWS

Beschreibung: Die Klimagefährdung ist in aller Munde. Das Artensterben schreitet fort. Wir verbrauchen in einem Jahr mehr fossile Energie als sie sich in 100 000 Jahren angesammelt hat. Die Stoffmenge, die wir für die Herstellung eines einzigen Autos bewegen müssen, beträgt 50 Tonnen. Dass wir mit unserer technischen Naturbeherrschung in eine Krise geraten sind, ist bekannt. Die Philosophie hat auch früh schon vor dieser Gefahr gewarnt. Aber sollen wir auf den erlangten Wohlstand verzichten? Können wir das überhaupt, zumal die meisten Menschen auf der Erde an ihm noch gar nicht teilhaben?

Philosophie und Kunst haben lange ein ganz anderes Verhältnis zur Natur gepflegt: das der unbefangenen, staunenden Wahrnehmung. Kann uns das angesichts der ökologischen Krise eine Hilfe sein? Was folgt daraus für unsere eigene gestalterische Arbeit?

Richtet sich an: Fakultät Architektur, Fakultät Gestaltung, Fakultät Medien, Seniorenstudium

Wie alles begann

2 S wöch. Mo 11:00 - 12:30 M1HB Projektraum 201

Fuchs, Thomas

Beschreibung: Seitdem die Kunst der Moderne dem Publikum die Augen geöffnet hat, das Unfertige, Unvollendete, das Fragmentarische und Werke, die außerhalb des akademischen Kunstbetriebs entstehen, zu goutieren, ist die Bezeichnung #primitiv# von seinen negativen Konnotationen befreit und zum frei verfügbaren Modus in der Kunstproduktion geworden. Ernst Gombrich beispielsweise hat diesen Geschmackswandel in einem seiner letzten Studien anschaulich dargestellt.

Hier soll in erster Linie die Kunstrezeption thematisiert werden, die aus der Suche und Entdeckung des Ursprünglichen, die Ableitung zur Erklärung des Vollkommenen zu ziehen sucht. Ausnahmsweise wird es hier vielleicht sogar angebracht sein, evolutionistische Modelle (der Kunstgeschichte) in Frage zu stellen.

Weitere Informationen, besonders zu Referatsthemen:

<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>

#Alles oder Nichts#

18 PRO
SWS

Hinterberger, Norbert
Salmon, Naomi Tereza

Beschreibung: #Auf jeden Himmel lässt sich einer draufsetzen# meinte Friedrich Schlegel um 1800. Was so nahe an Weimar - in Jena - vor über 200 Jahren als Glücksvorstellung formuliert wurde, gilt heute noch und das weltweit.

Selbst bescheidene Menschen haben nicht den Glauben an eine bessere Welt verloren und wollen sich nicht mit dem Vorhandenen abgeben, sondern streben nach mehr. Wenn Alles nicht zu haben ist, dann wenigstens mehr als Nichts. Das Abwägen zwischen dem erhofften Optimum und dem stets vorhandenen Minimum gehört wohl zu den schwierigsten Balanceakten humaner Existenz.

Die trügerische Hoffnung, der letzte verbliebene Rest in Pandoras Büchse, trägt Mensch und Gesellschaft und verleiht der Zufälligkeit und Sinnlosigkeit des Lebens Auftrieb und Dynamik.

Das landläufige Alltagsbewusstsein mit seiner hierorts gebotenen Sicherheit hinsichtlich eines #normalen Überlebens# hat uns die Existenzkämpfe der Vorfahren - aber auch der unmittelbaren Nachbarn - vergessen lassen.

Das Projekt soll sich vorzugsweise mit individuellen Lebensentwürfen, die sowohl Leben als auch Produktivität vereinbaren, beschäftigen und Resultate subjektiven Nachdenkens zeitigen.

Zwischen den Polen von geruhsamer Kontemplation und überhitzter Lebenslust gilt es sich einzurichten.

Eine zweiwöchige Arbeitsexkursion nach Israel (Jerusalem, Tel Aviv, Wüste) wird den Brennpunkt einerseits auf den gewagten Neubeginn eines Volkes inmitten feindlich gesinnter Nachbarn werfen, andererseits untersuchen, inwieweit der Einzelne im Spannungsfeld innenpolitischer und sozialer Differenzen seine Vision eines Lebensentwurfes zu realisieren vermag.

Am Ende des Semester werden in einer Ausstellung sowohl die Resultate der Arbeitsexkursion als auch des gesamten Semesters gezeigt.

Die Projektteilnahme kann nur nach einem persönlichen Gespräch (samt Vorlage einer Mappe bzw. Dokumentation über das bisherige Werk) zugesichert werden.

Freies Arbeiten: motiviert, ohne Motiv?

18 PRO
SWSNemitz-Bersdorf,
Barbara
Zwink, Oliver

Beschreibung: Auf der Suche nach Allem oder Nichts. Was unterscheidet die künstlerische Arbeit von der nichtkünstlerischen? In diesem Projekt geht es darum, sich in das Spezifische der selbst initiierten Arbeit hineinzufinden.

Künstler sind ihre eigenen Auftraggeber und Chefs. Als Künstler hat man das Privileg sich selbst seine Aufgabe zu suchen, in aller Freiheit. Das ist die Chance! Doch gleichzeitig kann diese totale Offenheit erdrückend sein. Wo soll man anfangen? Welche Entscheidungen sind die "richtigen"? Techniken lernen, die man vielleicht gebrauchen könnte? Nicht schlecht, wenn man dabei nicht in der Perfektionierung der Routine stecken bleibt. Aber die Techniken bieten eben nur einen gewissen Halt. Sie alleine machen ein Werk nicht aus.

Was ist das, was eine Arbeit trägt? Der wichtigste Baustein ist dabei ihr Gehalt. Der fußt auf dem, was uns ausmacht, was von uns selbst ganz individuell erlebt und durchlebt wird. Unsere Erfahrungen, Empfindungen, Wissen und Zielsetzungen teilen sich in der Arbeit in transformierter Weise mit. Das Werk ist die Möglichkeit "unsagbare Mitteilungen" in Form einer Position darzustellen und zu kommunizieren. Eine mehr oder weniger bewusste und offene Suche danach, treibt die künstlerische Arbeit voran.

Im Projekt werden wir dem nachgehen, was es für Künstler bedeutet "motiviert" zu sein. Was im ursprünglichen Sinn des Wortes uns dazu bewegt etwas zu produzieren, das sich künstlerischer Darstellungsweisen bedient. In experimenteller Weise wird ausprobiert, was es sein könnte. Methoden, die helfen das herauszufinden sollen genutzt werden. Wie geht es anderen Künstlern? Was bewegt sie? Welche Bildsprachen werden heute in der aktuellen Kunst genutzt?

Exkursionen zur Berlin Biennale (April) und zur Art Basel (Juni) machen unmittelbar mit den vielfältigen Werkformen der zeitgenössischen Kunst bekannt. In Gesprächen mit Künstlern, Kuratoren und Galeristen wird die Kommunikation geübt, die in die künstlerische Professionalität einführt.

Latente Wirklichkeiten - Fotografie, Malerei, Objekt, Video, Installation. Mit Exkursionen.

18 PRO wöch. Di 15:00 - 18:00 G8A, LG Atelier 209

08.04.2008

Fröhlich, Elfi
Stiller, Anke
Weinert, Karen

- Beschreibung:
- Weiterentwicklung der eigenen Werkgruppen im Atelier.
 - Optionales Thema: #Latente Wirklichkeiten: Wirklichkeitskonstruktion mittels subjektiver und inszenierter fotografischer Konzepte# mit Vorstellung entsprechender Künstler-Positionen und Theorien.
 - Besprechungen mit kunstwissenschaftlichen Bezügen durch Prof. Dr. Kai Uwe Schierz erweitern die internen Atelier-Korrekturen der künstlerischen Arbeiten.
 - Professionalisierungs-Support in Form von Portfolio-Beratung/ Präsentationsformen/Katalogerstellung für Bewerbungen, Wettbewerbe, Ausstellungen, Stipendien: für höhere Semester.
 - Ausstellungsmöglichkeit im Rahmen des Rundgangs 10.- 13.7.2008
 - Die Exkursionen sollen über ausgewählte Ausstellungsbesuche - aktuelle Ausstellungen von internationalen KünstlerInnen - hinaus dazu dienen, situativ vor Ort in den jeweiligen Städten an eigenen künstlerischen Konzepten zu arbeiten. Hierbei ist optional an London und Berlin gedacht.
- Des weiteren werden folgende Ausstellungsbesuche angeboten: Kunsthalle Erfurt, Berlin-Biennale sowie diverse Galerien und Produzenten-Galerien/Junge Szene in Berlin. Galerie-Rundgänge in Berlin, Leipzig und Dresden.
- Bitte planen Sie über die verbindliche Plenum-Anwesenheit am Dienstag 15.00 # 18.00 Uhr hinaus flexible Zeit für Einzel- und Ateliergespräche sowie projektinterne Veranstaltungen ein, insbesondere #Open end# für Dienstagabend und Mittwochvormittag.
- Weitere Informationen über das Projekt erhalten Sie in der Projektvorstellung im Rahmen der #Projektbörse# am Dienstag, 1. April 2008 .
- Aufnahme von neuen Studierenden in das Projekt erfolgt nur nach persönlicher Konsultation mit Arbeitsproben am Mittwoch, 2. April 2008 von 10:00 Uhr#12:00 Uhr im Raum 107 im #Haus 1# (gegenüber Hauptgebäude) oder Abgabe einer Mappe von Arbeitsproben im Sekretariat Freie Kunst, Haus 1, Raum 002 bis 2. April 2008, 12:00 Uhr. Die Arbeitsproben können am nächsten Tag in Raum 202 wieder abgeholt werden. Bitte beachten Sie auch die Aushänge am Dekanat im 2. OG.
- Bitte beachten Sie des Weiteren, dass aufgrund von begrenztem Atelierraum insgesamt nur so viel Studierende teilnehmen können wie Atelierarbeitsplatz vorhanden ist.
- Richtet sich an: Freie Kunst
- Plenum Kernzeit: dienstags, 15:00 Uhr - 18:00 Uhr
- Darüber hinaus Atelier-Korrektur und Einzel-Konsultationen nach Absprache
- Atelier 209-211, Geschwister-Scholl-Straße 8
- Beginn: Dienstag, 8. April 2008, 15:00 Uhr

Reisebericht II

18 PRO
SWSBachhuber, Elizabeth
Lundström, Nina

Beschreibung: In diesem Projekt geht es ums Reisen: Reisen an bekannte Orte sowie Reisen in die Ferne. In der touristisch erschlossenen, globalisierten Welt sind die Wege inszeniert und die Erlebnisse im Vorfeld festgelegt. Die globale Gleichmacherei steht im starken Kontrast zum Wunsch des Einzelnen, das Authentische an einer anderen Kultur entdecken und verstehen zu wollen.

Exkursionen sind beim Projekt "Reisebericht" selbstverständlich. Im ersten Semester wurden Reisen in der näheren Umgebung unternommen, in der die genaue Beobachtung und Wahrnehmung des Alltages zu Neuentdeckungen und einer veränderten Perspektive geführt haben.

Im kommenden Semester geht es in die Ferne - und wir setzen uns bewusst in die Position des Fremden/ des Touristen.??Die bisherigen TeilnehmerInnen des Projektes #Reisebericht I# haben sich für eine Reise in Juni nach Polen entschieden. Aufgrund der Aufbruchsstimmung in den neuen, östlichen Mitgliedstaaten der EU, der spannungsreichen historischen Beziehung Deutschlands zu Polen und der aktuellen politischen Situation nach den Neuwahlen haben die Studierenden Krakau als Zielort gewählt. Darüber hinaus gibt es viele Parallelen, z.B. waren beide Städte Kulturhauptstadt Europas 1999 mit einem ehemaligen KZ vor der Haustür. Thüringen und Malopolska sind Partnerregionen.?

Methoden/ Techniken der Dokumentation und Notation einer Reise werden weiter entwickelt. In Zeichnung, Tonaufnahmen, Video, Foto und Tagebuch werden Eindrücke und Erlebnisse gesammelt und ausgewertet: Wie könnte die künstlerische Umsetzung aussehen? Neben der Verwendung etablierter, künstlerischer Medien kann man sich auch für die, für den Tourismus üblichen, Formate - wie z.B. das Souvenir, Stadtrundgänge oder Audiotouren - entscheiden.

Auf der 12-tägigen Exkursion in Krakau werden wir Arbeitsräume beziehen und direkt vor Ort künstlerisch arbeiten. In Vorbereitung auf die Exkursion werden Vorträge zur Geschichte der deutsch-polnischen Beziehung, der aktuellen politischen Situation und der zeitgenössischen Kunstszene Polens angeboten.?

Wir nehmen gerne noch neue Studenten im Projekt auf, nach Konsultationen in der ersten Semesterwoche. Engagierte Mitarbeit, regelmäßige Anwesenheit, Neugier und pünktliches Erscheinen sind Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme am Projekt.

Plenum: Dienstags 10:00-16:00 Uhr

Ort: wird bekannt gegeben

Richtet sich an: Freie Kunst, Künstlerisches Lehramt und nach Absprache mit anderen Studiengängen.

„… wenn das Gute liegt so nah“ (Der Alltag als Fundgrube)

18 PRO
SWS

Hinterberger, Norbert
Salmon, Naomi Tereza

Beschreibung: „... wenn das Gute liegt so nah“

(Der Alltag als Fundgrube)

Projekt

Das Leben, von dem man stets nur Höhepunkte erwartet, rauscht am Gewöhnlichen zumeist unerkannt vorbei.

Dennoch ist es vor Allem das Alltägliche, welches das Sein sichert, das Bewusstsein strukturiert und den Kopf freihält für die „großen Ideen“. Gerade die Gerätschaften und Rituale des gewohnten Zusammenlebens bieten dem Individuum Geläufigkeit und Sicherheit bei der Abwicklung von Notwendigkeiten. Befindlichkeiten und Auffassungen von Gesellschaften und Epochen werden durch Untersuchungen an Alltagsphänomenen zumeist präziser dokumentiert als die Unmenge an offiziellen Verlautbarungen und kanonisierten Forschungsergebnissen.

Der Alltag als Forschungsgebiet beschert einen schier unerschöpflichen Vorrat an Objekten und Handlungsabläufen: Dinge des täglichen Gebrauchs und mehr oder minder unbewusste Tätigkeiten begleiten uns von früh bis spät, erleichtern uns die Existenz, ermüden uns aber auch.

Gleichzeitig ergibt sich die Chance einer permanenten Wahrnehmungsschulung samt Erkenntnisgewinn, denn wer glaubt, ohne ständige Beschäftigung mit dem selbst gewählten Forschungsgegenstand, quasi im absichtslosen Schlendern auf geniale Ideen zu stoßen, hat den falschen Beruf gewählt und verwechselt die Künstlerexistenz mit den peripheren Erscheinungsformen und Auswüchsen des zeitgenössischen Kunstbetriebs.

Im Projekt sollen die Facetten des Alltags gesammelt, untersucht und an Hand eigener Arbeiten thematisiert werden.

Es sind alle Formen der medialen Bandbreite möglich: Sammlung, Zeichnung, Fotografie, Objekte, Videos und Rauminstallationen, wobei sich gerade bei diesem Projekt die Einbindung der künstlerischen Arbeit in den speziellen Kontext anbietet.

Vorträge, Exkursionen und Gespräche mit Künstlern und Wissenschaftlern geben den Input für das Projekt und begleiten dieses bis zur endgültigen Ausstellung.

Die Projektteilnahme kann nur nach einem persönlichen Gespräch (samt Vorlage einer Mappe bzw. Dokumentation über das bisherige Werk) zugesichert werden. Termin dafür ist der Dienstag, 14. Oktober von 9-12 Uhr.

Projekttag: jede Woche Mittwoch und Donnerstag, Plenum jeweils am Donnerstag ab 10 Uhr (open end)

Ort: Projekträume in der Coudraystr. 13, 3. OG

Kunst im öffentlichen Raum

2 S wöch. Mo 15:15 - 16:45 M1HB Projektraum 201 07.04.2008 Schawelka, Karl
SWS

Dipl.-Designer/in Produkt-Design

BEGINN SOMMERSEMESTER 2008 Projektpräsentationen Dienstag, 01. April 2008 ab 09:00 Uhr, Steubenstraße 8, Fotostudio
Konsultation bei den Lehrenden der Studiengänge Mittwoch, 02. April 2008, 09:00 # 12:00 Uhr Projekt- und Fachkurswahl mit
anschließender Auszählung im Dekanat Mittwoch, 02. April 2008, 12:00 # 15:00 Uhr Einsicht in die Listen ab 16:00 Uhr im Dekanat
(nur für die Lehrenden) Beginn der Lehre Donnerstag, 03. April 2008 Aushang der Projekt- und Fachkurslisten Donnerstag, 03. April
2008 ab 11:00 Uhr

CAD mit AliasStudio

6 FK
SWS

Salzwedel, Johannes

Beschreibung: In diesem Fachkurs werden anhand von Autodesk AliasStudio grundlegendes Wissen und Erfahrung im Bereich des 3D-Surfacemodelings vermittelt.

Nachdem die Basics verinnerlicht und die elementaren Techniken beleuchtet wurden, nähern wir uns der Modellierung mit NURBS -Kurven und -Oberflächen; wir lernen Vorgehensweisen und Kniffe bei normalen und anspruchsvolleren Problem-Situationen kennen.

Weiterhin behandeln wir Themen wie Datenaufbereitung für die 3D-Ausgabe, sowie Texturieren, Illuminieren und Rendern einer Szene zwecks 2D-Visualisierung.

Ziel des Kurses ist, dass jeder Kursteilnehmer in der Lage sein wird, ein Objekt seiner Wahl mittels AliasStudio als NURBS-Oberflächenmodell umzusetzen, dieses für eine 2D-Visualisierung zu rendern und die Geometrie ggf. für die 3D-Ausgabe zu exportieren.

Vorkenntnisse werden keine erwartet.

Raum: SCC, Pool1

Beginn: siehe Aushang

Termin: Do / 14:00 Uhr

Richtet sich an: G, M, A

Workflow # vom Assoziationsnebel zum konkreten Entwurf - Scribbles ... mock-up ... Modelle ... Pläne ...
Fertigungstechnik...

6 FK
SWS

Oertel, Welf

Beschreibung: Freies und experimentelles Entwickeln ist wichtig, gut und sowieso Programm.

Wenn es aber um die Kommunikation von Ergebnissen dieses Prozesses geht, soll aus dem Diskurs stets eine Präsentation werden: es geht darum, auch Vorläufiges, noch Unklares anschaulich zu machen, statt es verbal zu beschreiben # wir sind schließlich keine Literaten.

Dies scheint uns dazu zu zwingen, vorzeitig konkret zu werden # Entscheidungen zu treffen, die wir vielleicht noch gar nicht treffen wollten.

Temporäre Lösungen provisorisch festzuhalten und sich trotzdem jederzeit von ihnen verabschieden zu können (> #kill your baby#), ist ein bisweilen schmerzhafter, aber dennoch unverzichtbarer Teil jedes Gestaltungsprozesses.

Die Bedeutung einer dreidimensionalen Skizze gerade für den schwerpunktmäßig konzeptionellen Ansatz kann nicht hoch genug eingeschätzt und auf sehr hohes Niveau verfeinert werden! (Vgl. die Arbeiten der Frankfurter Gruppe GINBANDE aus dem letzten Jahrtausend)

Die Vorzüge eines Modells bei der Klärung konstruktiver Details und technischer Machbarkeit werden viele schon kennen: beim Zeichnen kann man sich oft #in die Tasche lügen#... Selbst maßstäbliche Belastungsproben sind kein Problem, wenn alle relevanten Faktoren bedacht werden.

Und im Übrigen kann der Mock-Up selbst zur Entwurfsmethode werden: der Ethnologe und Philosoph Claude Levi-Strauss beschreibt die Bricolage (Basteln) als ein durchaus methodisches Prinzip, das wir Designer eigentlich täglich anwenden...

Geplant sind Aufgaben / Themen, die sich aus dem Projekt ergeben!

(#Eine gute Idee ist noch lange kein Entwurf!# C. Schützen)

Beginn: Mittwoch, 09.04.08, 9:00 Uhr

Zeichnen und digitale Nachbearbeitung

6 FK
SWS

Kunert, Karsten

Beschreibung: Im theoretischen Teil geht es um die Vermittlung von Grundlagen: Arbeitshaltung, Wahrnehmungstraining, Materialauswahl, Umsetzungsprinzipien, Blattgestaltung, Kenntnisse von Proportion, Dynamik, perspektivische Konstruktion und Abstraktion.

Im ersten Teil üben wir unter Verwendung unterschiedlicher Materialien und Zeichenwerkzeuge das Freihandskizzieren, die Visualisierung von Motiven der eigenen Vorstellung, die schrittweise grafische Abstraktion, die Darstellung geometrischer Formen im Stillleben und der menschliche Figur (Akt), sowie die Darstellung von Proportions- und Raumstudien, Überschneidungen, Perspektiven und die Erstellung von Konstruktionsperspektiven.

Im zweiten Teil werden die Zeichnungen gescannt und am Computer mittels Photoshop, Wacomboard und Mousepen nachbearbeitet. Die Einbindung dieser Darstellungen in bestehende Fotografien und Zeichnungen als digitale Collage für die professionelle Präsentation bei Wettbewerben, gegenüber Auftragsgebern und Sponsoren, bilden den Abschluss des Workflows.

Der Fachkurs bietet vortragsbasiertes Teaching von Grundkenntnissen bezüglich Wahrnehmung und Darstellung, praktische Zeichenübungen im Seminarraum, im Freien und an den Rechnern im Petzi Pool. Alle Übungen werden durch individuelle Einzelkorrekturen begleitet.

Richtet sich an: FK, LK, VK, PD

Camouflage: Das Prinzip des Verschleierns, Verbergens und Verrätselns in der Kunst der Moderne

2 V
SWS

Schawelka, Karl

Beschreibung: "Indem ich dem Gemeinen einen hohen Sinn, dem Gewöhnlichen ein geheimnisvolles Ansehn, dem Bekannten die Würde des Unbekannten, dem Endlichen einen unendlichen Schein gebe, so romantisiere ich es", lautet die bekannte Definition des Romantischen von Novalis. Es scheint, dass die Kunst der Moderne dieses ihr Erbe stetig weiter entwickelt und steigert, wenn man an Christo oder den Surrealismus denkt oder auch an den Kubismus, dessen Gestaltungsprinzipien bei den Tarnanstrichen des ersten Weltkriegs praktische Anwendung fanden. Das Unterlaufen der Trennbarkeit von Figur und Grund bei Pollock oder das Verrätseln privater Phantasien gehören in den gleichen Zusammenhang. Kunst flieht das Verständnis wie der Teufel das Weihwasser und das hat nicht zuletzt auch Auswirkungen auf das Reden über Kunst. In der Vorlesung sollen sowohl die beteiligten wahrnehmungspsychologischen Prozesse als auch sozialpsychologische Faktoren untersucht sowie kunsttheoretische Konsequenzen gezogen werden.

Donnerstag, 17:00-18:30 Uhr

Hörsaal C, Hörsaalgebäude, Marienstraße 13

-Für Hörer aller Studiengänge-

Designgeschichte 3: Design von 1945 bis 1968

2 V wöch. Do 13:30 - 15:00 M13C Hörsaal C

Gronert, Siegfried

Beschreibung: Die Vorlesungsreihe zur Designgeschichte wird mit der Darstellung des Zeitraums nach 1945 fortgeführt. An Gebrauchsgegenständen und grafischen Arbeiten (Plakate, Typografie) werden exemplarisch die maßgeblichen Programme des Designs der Moderne und Spätmoderne dargestellt: Restauration in der Nachkriegszeit, Gute Form, HfG Ulm und Braun in der BRD, Horst Michel in der DDR, die Automatisierung der Produktion, die Konsumgesellschaft und das Design in den fünfziger und sechziger Jahren in Italien, England und den USA.

Zur Vorlesung wird eine Übung angeboten, die zusammen als Seminarleistung angerechnet werden.

Richtet sich an: G, A, M

Donnerstag, 13:30 Uhr - 15:00 Uhr, Hörsaal C, Marienstraße 13

Beginn: 3. April 2008

Die Marken der Heuschrecken

2 S wöch. Di 17:00 - 18:30 M1HB Projektraum 201
SWS

Gronert, Siegfried

Beschreibung:

Mit den Protesten gegen die Schließung des Nokia-Werkes in Bochum wurde auch der Aufruf verbunden, keine Nokia-Handys mehr zu kaufen. Nicht zum ersten Mal wird ein #politischer Konsument# aufgefordert, mit seiner Kaufentscheidung über die Politik der Konzerne abzustimmen. Aus der jüngeren Geschichte des mündigen Konsumenten ist die Kampagne gegen die Versenkung der Bohrplattform #Brent Spar# des Ölkonzerns Shell von 1995 in Erinnerung sowie die Aufrufe, Shell-Tankstellen zu boykottieren. Dabei gelten im globalen Dorf der Weltwirtschaft die Marken als Stellvertreter ihrer Konzerne, deren Politik durch Aktionen und Happenings publik gemacht werden soll.

Die im Seminar vorgestellten Kampagnen reichen von den amerikanischen Verbraucherschutz-Kampagnen von Ralph Nader (1971) bis in die Gegenwart, theoretisch stehen globale Markenpolitik, Formen des Protestes und das Konsumentenverhalten im Vordergrund. Einführende Literatur im Semesterapparat #Die Marken der Heuschrecken# in der Limona.

Richtet sich an: G, A, M

Dienstag, 17:00-18:30 Uhr, Seminarraum 201, Marienstraße 1 b

Beginn: 8. April 2008

Geldwert, Marktwert, Kunstwert

2 S wöch. Mo 13:30 - 15:00 M1HB Projektraum 201
SWS

Fuchs, Thomas

Beschreibung:

Was ist ein 20-Pfund-Geldschein wert, wenn er von zwei bedeutenden britischen Künstlern signiert wird? Geldwert, Kunstwert oder lediglich wertlose Makulatur im Geldumlauf?

Das Seminar thematisiert Aspekte von der Produktion zum Handel, von der Sammlung und der Musealisierung zur Auratisierung der Kunst, vom brotlosen Künstler hin zu den professionellen Taktiken der Kunstvermarktung. Was kostet die Kunst?

Weitere Informationen, besonders zu Referatsthemen:

<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>

Kitsch und Trash. Geschmacksfragen in Kunst und Design

2 S wöch. Mi 11:00 - 12:30 M1HB Projektraum 201
SWS

Beilfuß, Elke

Beschreibung: Das Wort #Kitsch# entsteht zeitgleich mit der aufkommenden industriellen Massenkultur. Erstmals 1881 in Berliner Künstlerkreisen gebraucht, wird es bald international in andere Sprachen aufgenommen. Denn #Kitsch# bildet umfassender ab, wofür es ansonsten kein brauchbares Äquivalent gibt. Bezeichnungen wie schlechter Geschmack, Dilettantismus, Mode, Schund, Kolportage, Trivialkunst oder im Englischen und Amerikanischen trash, junk, rubbish, bad taste eröffnen lediglich verschiedene Seiten des Gemeinten.

Mit der Ausstellung #Geschmacksverirrungen im Kunstgewerbe# (1909) wurde der Versuch unternommen, die breite Masse im guten Geschmack zu unterrichten. Kitsch oder auch #unkünstlerischer Massenschund# (Pazarek 1909) wurde am Ende des Ausstellungsrundgangs extra, d.h. getrennt von den Objekten des guten Geschmacks, an einer Wand zusammengestellt und im Laufe einiger Jahre ergänzt. Die Ausstellung wurde viel besprochen und besucht, sie füllte den Begriff mit Bedeutung an und sorgte für seine internationale Verbreitung.

Im Seminar werden die Hintergründe und der Ausblick auf die Entwicklung des Begriffspaares #Kitsch# und #Trash# im 20. Jahrhundert bis heute nachvollzogen.

Hierzu siehe auch:

Weitere Literatur siehe Semesterapparat in der Limona.

Marienstraße 1, Haus B, Projektraum 201

Beginn

mittwochs

Zeit: Mi. 11.00 # 12.30 Uhr

Klöster und Kathedralen - Kunst von der Romanik bis zur frühen Gotik in Frankreich

2 S wöch. Mo 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201

Fuchs, Thomas

SWS

Beschreibung: In nachkarolingischer Zeit entstehen in zahlreichen Regionen Frankreichs, parallel zur Formierung eines französischen Staatsgebietes, zum Teil aufwendig ausgestaltete Kirchenbauten. Sie finden sich häufig an den Pilgerwegen nach einem der wichtigsten Wallfahrtszentren: Santiago de Compostela und repräsentieren größtenteils die besondere Bedeutung der Klöster. Die monastische Reformbewegung von Cluny seit dem 10.Jh. und der später entstehende Reformorden der Zisterzienser sind die bestimmenden politischen und ökonomischen Machtzentren des Landes.

Nahezu zeitgleich zum 3. Bau der Abteikirche von Cluny entstehen in der Ile-de-France die ersten # gotischen - Kathedralen, die als Repräsentanten sowohl bürgerlicher als auch königlicher Macht und Bedeutung eine Verlagerung der künftigen Herrschaftsstruktur in Frankreich widerspiegeln.

Hinweis: Dieses Seminar ist ausgewiesen als relevant für die Klausur im Staatsexamen Doppelfach Kunsterziehung im Prüfungszeitraum Dez. 08 - Jan. 2009.

LebensKunst

2 S wöch. Mo 17:00 - 20:00 M1HB Projektraum 201

Weber, Olaf

SWS

Beschreibung: #Glück# hat Konjunktur. Esoterische Heilslehren oder Scientology, Gewinnspiele, Sexappeal und schnelle Autos versprechen das allgemeine Glück. Aber was ist ein erfülltes oder sich erfüllendes Leben? Die Geschichte der Philosophie hat darauf viele Antworten, neuerdings unter dem Begriff der #Lebensphilosophie#. Aber auch unter Aspekten der Mathematik (Zufall) oder der Psychologie (Askese und Ekstase) wird das #Glück# untersucht, dem alle nachlaufen und das doch (nach Brecht) hinterher hinkt. Und was hat Glück mit Kreativität, mit Kunst und Design zu tun? Dieser Frage gehen wir im Seminar mit der gewohnten Weitschweifigkeit und Tiefe nach.

Neben einem Referat gehören verschiedene thematische Texte und ein ausführliches Seminartagebuch zu den verlangten Leistungen.

Termin: Montags, 17:00 bis 20:00 Uhr

Beginn: Montag, den 07.04.08

Ort: Marienstraße 1 b, Raum 201

Lug, Trug und - KUNST

2 S wöch. Di 11:00 - 12:30 M7B Seminarraum 201 08.04.2008 Opitz, Silke
SWS

Beschreibung: Dieses Seminar verhandelt nicht #Wa(h)re Scheinkunst#, also jenes nach postmoderner Rezeptur herstellbare #Fast wie#, sondern das raffiniertere, originellere und oftmals auch witzigere #Als ob# # jedoch nicht im Cyber-space.

Aus unterschiedlichen Gründen will dieses stets anders oder mehr sein, als es an sich ist. Die Kunst des Scheins ist nahezu immer zweidimensional, (weil sie 3D eben gern suggeriert) und daher medial vornehmlich an Malerei, Fotografie und Video bzw. Computerkunst gebunden. Während Steins schriftlich fixierte Rose noch behauptete, eine Rose eine Rose zu sein, war Magrittes Pfeife dann schon ausgewiesenermassen keine Pfeife mehr und schien (!) somit den eigenen Schein zu entlarven...

Schon seit der Antike erfuhren zu mickrig oder ohne jeden Ausblick geratene Architekturen durch illusionistische Malerei Erweiterung bis unter freien Himmel. Lässt sich Malerei dem handfesten Wortsinn nach zwar nicht wie die Plastik begreifen, geben ferner zahlreiche Tafelbilder mittels virtuos angewandter perspektivischer Gesetzmäßigkeiten und Hell-Dunkel-Kontrasten zumindest vor, sich bis in die Tiefe hinein berühren zu lassen. Neben dem passenden Ort der Inszenierung, der perfekt beherrschten (Mal- oder Computer) Technik sind Kenntnisse der Optik notwendig, damit der Schein gewahrt bleibt und diese Kunst funktioniert.

Augentäuschung +++ Fotorealismus +++ Trompe l'oeil +++ Grisaille +++ Vexierbild +++ Paragone +++ Surrealismus +++ Optik +++ Chantourné +++ Superrealismus +++ Quodlibet +++ Rückseitenbilder +++ Anamorphose +++ Cartellino +++ Fake +++ Bild +++Simulation

Künstler für Referatsthemen:

Baldessare Peruzzi +++ Paolo Veronese +++ Andrea Mantegna +++ Jean Baptiste Oudry +++ Adrian van Spelt +++ Samuel van Hoogstraten +++ Cornelius Gijbrecht +++ Jan van Eyck +++ Mathis Gothart-Nithart Grünewald +++ René Magritte +++ Salvador Dali +++ Duane Hanson +++ Chuck Close +++ Georges Rousse +++ James Turrell +++ Martin Honert +++ Markus Raetz +++ Thomas Demand +++ Andreas Koch +++ Petra Karadimas +++

-mit Tagesexkursion nach Jena, Optisches Museum/Imaginata

Richtet sich an: G, M (Senioren NUR bei freier Kapazität!!!)

Teilnahmebedingungen: Bereitschaft zur Lektüre über Internetseiten hinaus; aktive und regelmäßige Seminarteilnahme (wer dreimal unentschuldig fehlt, bekommt keinen Schein!), Übernahme eines Referats und Ausarbeitung desselben zur schriftlichen Hausarbeit

Mensch und Natur - Ein Dialog zwischen Technikphilosophie und Ästhetik

2 S wöch. Mi 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201 09.04.2008
SWS

Beschreibung: Die Klimagefährdung ist in aller Munde. Das Artensterben schreitet fort. Wir verbrauchen in einem Jahr mehr fossile Energie als sie sich in 100 000 Jahren angesammelt hat. Die Stoffmenge, die wir für die Herstellung eines einzigen Autos bewegen müssen, beträgt 50 Tonnen. Dass wir mit unserer technischen Naturbeherrschung in eine Krise geraten sind, ist bekannt. Die Philosophie hat auch früh schon vor dieser Gefahr gewarnt. Aber sollen wir auf den erlangten Wohlstand verzichten? Können wir das überhaupt, zumal die meisten Menschen auf der Erde an ihm noch gar nicht teilhaben?

Philosophie und Kunst haben lange ein ganz anderes Verhältnis zur Natur gepflegt: das der unbefangenen, staunenden Wahrnehmung. Kann uns das angesichts der ökologischen Krise eine Hilfe sein? Was folgt daraus für unsere eigene gestalterische Arbeit?

Richtet sich an: Fakultät Architektur, Fakultät Gestaltung, Fakultät Medien, Seniorenstudium

Wie alles begann

2 S wöch. Mo 11:00 - 12:30 M1HB Projektraum 201 Fuchs, Thomas
SWS

Beschreibung: Seitdem die Kunst der Moderne dem Publikum die Augen geöffnet hat, das Unfertige, Unvollendete, das Fragmentarische und Werke, die außerhalb des akademischen Kunstbetriebs entstehen, zu goutieren, ist die Bezeichnung #primitiv# von seinen negativen Konnotationen befreit und zum frei verfügbaren Modus in der Kunstproduktion geworden. Ernst Gombrich beispielsweise hat diesen Geschmackswandel in einem seiner letzten Studien anschaulich dargestellt.

Hier soll in erster Linie die Kunstrezeption thematisiert werden, die aus der Suche und Entdeckung des Ursprünglichen, die Ableitung zur Erklärung des Vollkommenen zu ziehen sucht. Ausnahmsweise wird es hier vielleicht sogar angebracht sein, evolutionistische Modelle (der Kunstgeschichte) in Frage zu stellen.

Weitere Informationen, besonders zu Referatsthemen:

<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>

Übung zur Vorlesung Design von 1945 bis 1968: Die sechziger Jahre

2 UE wöch. Do 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201 Gronert, Siegfried
SWS

Beschreibung: Anhand von Quellentexten werden die sechziger Jahre als Thema der Vorlesung #Designgeschichte 2: 1945 bis 1968# diskutiert und vertieft.

Zusammen mit der Vorlesung kann diese einstündige Übung als Seminarleistung angerechnet werden. Einführende Literatur im Semesterapparat #Die sechziger Jahre# in der Limona.

Richtet sich an: G, A, M

Donnerstag, 9:15 Uhr # 10:00 Uhr, Seminarraum 201, Marienstraße 1 b

Beginn: 3. April 2008

Anschluss - 08

18 PRO Babtist, Gerrit
SWS

Beschreibung: Im diesjährigen Anschlussprojekt wird Entwerfen als non-linearer Prozess in seinen verschiedenen, gleichzeitig zu bearbeitenden Ebenen exemplarisch durchgespielt.

Langfristige Strategien und kurzfristige Handlungsfähigkeit ergänzen sich ebenso wie empirisches Arbeiten und konzeptbezogene Medienkompetenz.

Zwei Schritte vorwärts, einer zurück, in der Repetition von Ein- und Ausgabe divergieren und konvergieren Ideen zwischen Auftraggeber, Designer und Teamkollegen. Die grundlegende Fähigkeit, sich selbst Ankerpunkte im Nirgendwo zu definieren und durch die Generierung eigener Wahrheiten effektive Entscheidungen treffen zu können, ermöglicht es Einschränkungen als Freiheiten zu begreifen.

Kurz parallel Lang

Konkret soll diese Entwurfsmethodik an verschiedenen Aufgaben geschult werden.

'Kurzaufgaben', die ganz konkret vom Material her entwickelt werden, sollen zur Entwicklung und Kommunikation eines tragfähigen Konzeptes in der 'Langaufgabe' bearbeitet werden. Die Entwicklungsstadien werden kommuniziert.

Thematisieren, Recherchieren, Referieren, Bewerten, Ideensammlung, Zeichnen, Modellieren, Dimensionieren, Diskutieren, Reflektieren, usw.

Entwurf, Zwischenpräsentation, Feinentwurf, Modellbau, Dokumentation.

Am Ende werden die Teilnehmer über die Kompetenz verfügen, positiv mit den Freiheiten des Projektstudiums umzugehen.

Designers Toolbox-2 ist in das Projekt Anschluss-08 verbindlich integriert.

Hinweise:

Einschreibung erforderlich: Die Einschreibung findet am 02. April 2008 von 12:00-15:00 Uhr im Geschwister-Scholl-Straße 15, statt.

Leistungsnachweis: Note

Bemerkung:

Zeit und Ort werden noch bekannt gegeben.

Richtet sich an:

Richtet sich an: PD, 2. Semester.

Balkonien

18 PRO
SWS

Korrek, Gabriele
Kuban, Martin

Beschreibung: Was vor einigen Jahren noch eine Notlösung war, erfreut sich heute zunehmender Beliebtheit # Urlaub oder Freizeit auf heimischem Balkon, Terrasse oder Dachgarten zu verbringen.

Begünstigt wird diese Tendenz wohl auch durch die Folgen der klimatischen Veränderungen, der Globalisierung und des Massentourismus in den sonst bevorzugten warmen Urlaubsländern. Wetterkapriolen, steigende Kosten und ökologisches Umdenken nehmen dem kurzen Relaxurlaub im warmen Süden oft seinen Charme. Der Erholungswert verschiebt sich zugunsten unserer Breitengrade, Entspannung ohne Anreise- und Eingewöhnungsstress.

Wie kann man dem Stück selbst bestimmter Freifläche vor der Wohnung ein Flair zum Wohlfühlen, Entspannen und Unterhalten geben?

Was kann den Balkon oder die Hofecke attraktiv zum Genießen alleine oder zum unterhaltsamen Treffpunkt mit Freunden machen?

Gesucht sind erfrischende Produktideen für alle Aktivitäten auf den nur wenigen Quadratmetern zwischen Himmel und Erde wie Sitzen, Liegen, Essen, Trinken, Arbeiten, Spielen, Ideen für Begrünung, Beleuchtung, Sonnen-, Wind-, Regen- oder Sichtschutz...

Bambus

18 PRO
SWS

Bartels, Heiko
Oertel, Welf

Beschreibung: Das Projekt trägt den Untertitel #How eco-friendly a toy can be?#, die Beteiligten werden sich mit Dingen des täglichen Gebrauchs und vor allem Spielgeräten aus Bambus befassen. Die Kombination mit anderen umweltfreundlichen Materialien ist erwünscht.

Der Partner ist ein deutsches Unternehmen, das weltweit agiert und Niederlassungen in China und Kanada hat.

Das Projekt ist Teil eines Forschungsvorhabens, gleichwohl sind produzierbare Entwürfe das Ziel der gemeinsamen Arbeit.

In der Nähe der Industriemetropole Ningbo in China befinden sich ausgedehnte Bambuswälder, mehrere Wochen des Projektes werden für alle Beteiligten dort stattfinden.

Das Projekt beginnt mit einer soliden Recherche der kulturellen Bedeutung, der ökologischen Qualitäten und der physikalisch-technischen Eigenschaften des Materials.

In der 2. Projektwoche veranstaltet das Partnerunternehmen einen Einführungsworkshop bei uns.

Das Projekt richtet sich an: PD

Projektbeginn: Donnerstag, 03.04.08, 10:00 Uhr

Startworkshop: 08.-10.04.08 (in Weimar)

Plenen: nach Projektplan/Vereinbarung

Der Umwertsammler

18 PRO
SWS

Bartels, Heiko
Oertel, Welf

Beschreibung: In Rio de Janeiro oder Bogotà wäre er Mitglied einer Genossenschaft und ginge einer Vollzeitbeschäftigung nach, die ihn zwar als arm ausweisen, nicht aber als unappetitliche Müllratte oder bemitleidenswerten Schnorke stigmatisieren würde. Die Zahl seiner Kollegen steigt auch in Deutschland kontinuierlich.

Einwohnerstatistisch ist er ein OFW (#ohne festen Wohnsitz#), vielleicht aber auch Rentner, Hartz-Vierer oder sogar Student... In den Abfalleimern im öffentlichen Stadtraum, in Parks oder einfach am Straßenrand, besonders nach feucht-fröhlichen Großereignissen wie Sylvester oder Public-WM-Viewing, sucht er nach Dingen mit Pfand- und anderem geringen Wert. Trotz deutlich vereinfachter Rückgabeverordnung immer noch eine einträgliche Tätigkeit, die vom Bundesumweltministerium wie von der Stadtreinigung begrüßt werden müsste.

Warum sind wir immer so peinlich berührt, wenn wir diesen Recycler sehen? Vielleicht haben deshalb die LIDL-Filialen ihre Pfandautomaten jetzt draußen, vor dem Geschäft?

Könnte es Systeme geben, die den Recycler deutlich als #bei der Arbeit# ausweisen?

Für einen finanziell unabhängigen OFW wäre das Angebot eines Fernfahrer-Rasthofs paradiesisch: Duschen, Mahlzeiten, Internet... Leider sind die von seinem Lebensraum aus unerreichbar: man braucht ein Auto.

Wie sollten städtische Orte aussehen, die ihm für gesammelte Wertstoffe so etwas bieten? Welche Ausstattung wäre komfortabel und sinnvoll, Postfächer, Schließfächer, Internetzugang, eine Waschmaschine?

Projektbeginn: Donnerstag, 03.04.08, 14:00 Uhr

Plenen: nach Projektplan/Vereinbarung

IMM 09 - P

18 PRO
SWS

Kuban, Martin
Salzwedel, Johannes

Beschreibung: Es ist alles ums Möbel zu entwerfen!

Ziel dieses Projektes ist eine Ausstellung beispielhafter studentischer Entwürfe auf den Passagen 2009 im Rahmen der Kölner Möbelmesse. Alle Entwürfe sollen sich im Umfeld des Möbelthemas ansiedeln lassen, den Arbeitsprozess zeigen und den Besuchern Einblick in das Projektstudium an der Bauhaus-Universität Weimar geben.

Richtet sich an: Alle

Plug and Play

18 PRO
SWS

Kraus, Stefan
Sattler, Wolfgang

Beschreibung: Körper und Grenze - Affective Computing

HSI # Human Sexual Interface

#Masturbation ist Sex mit jemandem den man liebt#

Woody Allen

Die Grenze des Körpers ist die einzig wirksame Barriere zwischen Realität und Virtualität. An dieser Schnittstelle entsteht eine Ethik technischer Entwicklungsgrenzen- nicht als moralisches Raster von Gut und Böse, sondern als Notwendigkeit, den Körper als die einzig gültige Grenze zu reflektieren.

Von der Inszenierung der Wirklichkeit als visuelles Spektakel und dem Einsatz technischer Orthesen wird diese Grenze oft überzeichnet und überschritten.

Der Körper wird mehr und mehr selbst zum Bild. Er beginnt seine Identität aus Bildern zu beziehen, und irgendwann fühlt er sich nur noch als Foto real, für das er hungert und sich schönheitschirurgisch optimieren lässt. Wenn die Realität der Bilder und die Simulationen der Technik wirklicher sind als die Wirklichkeit, dann entstehen hysterische Loops, Endlosschleifen, in denen die Imagination irgendwann mit sich selbst kollidiert.

Jenseits dieser Realität, ist die Leere total.

Die Kältezonen, die der virtuelle Autismus erzeugen kann, müssen thematisiert werden.

Der Körper ist das Schlachtfeld auf dem die Auseinandersetzung zwischen Realität und Virtualität stattfindet. Dabei liegt die Aufgabe des Interaction Design darin, durch exemplarische Entwürfe innovative Lösungen und Modelle zu entwickeln.

Feedback - affective computing. Biochips - Roboter im Körper. Body modification - sextoys. Cyberpunk - Kybernetik.

In diesem Projekt wollen wir Produkte im Grenzbereich zwischen Hygiene, Wellness, Technologie, Material und Interaktion untersuchen.

Welche Möglichkeiten liegen in der Kombination von Material, Sensoren, Aktoren und digitalen Netzen?

Ziel ist es Produkte zu entwickeln und Prototypen zu bauen.

Tutorials werden zu folgenden Themen angeboten:

Robotik, Sensorik, visuelles Programmieren, Modellbau + digital Prototyping.

Raum: Siehe Aushang

Plenum: Dienstag, 10:00 Uhr

Erstes Treffen: 08.04.08

Kolloquium für Diplomanden im Studiengang Produktdesign

SWS KO

Gronert, Siegfried

Beschreibung: Im Kolloquium wird den Diplomanden des Studiengangs Produktdesign die Möglichkeit geboten, den historischen und theoretischen Zusammenhang ihres Diplomthemas vorzustellen und zu vertiefen.

Richtet sich an: G

1. Termin am 05.03.08, 14 Uhr, Der Ort wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Weitere Termine werden auf meiner Homepage (Lehre aktuell) angekündigt.

Kunst im öffentlichen Raum

2 S wöch. Mo 15:15 - 16:45 M1HB Projektraum 201 07.04.2008 Schawelka, Karl
SWS

Dipl.-Designer/in Visuelle Kommunikation

*BEGINN SOMMERSEMESTER 2008 Projektpräsentationen Dienstag, 01. April 2008 ab 09:00 Uhr, Steubenstraße 8, Fotostudio
Konsultation bei den Lehrenden der Studiengänge Mittwoch, 02. April 2008, 09:00 # 12:00 Uhr Projekt- und Fachkurswahl mit
anschließender Auszählung im Dekanat Mittwoch, 02. April 2008, 12:00 # 15:00 Uhr Einsicht in die Listen ab 16:00 Uhr im Dekanat
(nur für die Lehrenden) Beginn der Lehre Donnerstag, 03. April 2008 Aushang der Projekt- und Fachkurslisten Donnerstag, 03. April
2008 ab 11:00 Uhr*

Bilder der Realität

6 FK wöch. Do 14:00 - 18:00 M1HB Projektraum 301 03.04.2008 Zimmermann, Christina
SWS

Beschreibung:

Beim Dokumentarfilm richtet sich die Arbeitsweise nach der vorgefundenen Realität: Vorgänge, die sich regelmäßig wiederholen, können sehr planvoll in Bildsprache übersetzt werden, während das Dokumentieren einmaliger Ereignisse eine gute Beobachtungsgabe, spontanes Reagieren und wachen Geist erfordert. In diesem Fachkurs entstehen kurze Dokumentarfilme, in denen situatives Beobachten geübt und das erzählerische Potential der Bilder und Töne in der Montage ausgelotet wird. Die Vielfalt dokumentarischer Möglichkeiten und Formen wird in einem exemplarischen Durchgang durch die Geschichte des Dokumentarfilms vorgestellt. Einführungen in Bild- und Tonaufnahme, sowie in die Schnittsoftware Final Cut Pro sind vorgesehen.

Richtet sich an: G, MG

Plenum: Donnerstag, 14.00-18.00 Uhr, Raum 301, Marienstraße 1b

Einzelgespräche: Donnerstag Nachmittag

Beginn: 07. April 2008

Das Buch...ist ein sinnliches Ding.

6 FK Kosa, Gaby
SWS

Beschreibung: Aufgrund der großen Nachfrage gibt es noch einmal einen Fachkurs zum Thema Buch. Dabei werden sich die Herangehensweise und Struktur des Kurses zwar leicht ändern, aber die wesentlichen Inhalte bleiben gleich.

Schwerpunkte werden sein: Theorie und Geschichte des Buches, Einbandgestaltung, verschiedene Bindetechniken, aber auch Papiere, Illustration und Typografie. Eine Exkursion nach Leipzig ist geplant.

Das Format des Buches, die Art des Einbandes und die Sinne des Menschen werden der Rahmen für die inhaltliche Gestaltung der Bücher sein.

Richtet sich an: Fakultät Gestaltung

Teilnehmerzahl: 12

Donnerstag 10:00 bis 13:00 Uhr

Beginn: 10. April 2008

Camouflage: Das Prinzip des Verschleierns, Verbergens und Verrätselns in der Kunst der Moderne

2 V
SWS

Schawelka, Karl

Beschreibung: "Indem ich dem Gemeinen einen hohen Sinn, dem Gewöhnlichen ein geheimnisvolles Ansehn, dem Bekannten die Würde des Unbekannten, dem Endlichen einen unendlichen Schein gebe, so romantisiere ich es", lautet die bekannte Definition des Romantischen von Novalis. Es scheint, dass die Kunst der Moderne dieses ihr Erbe stetig weiter entwickelt und steigert, wenn man an Christo oder den Surrealismus denkt oder auch an den Kubismus, dessen Gestaltungsprinzipien bei den Tarnanstrichen des ersten Weltkriegs praktische Anwendung fanden. Das Unterlaufen der Trennbarkeit von Figur und Grund bei Pollock oder das Verrätseln privater Phantasien gehören in den gleichen Zusammenhang. Kunst flieht das Verständnis wie der Teufel das Weihwasser und das hat nicht zuletzt auch Auswirkungen auf das Reden über Kunst. In der Vorlesung sollen sowohl die beteiligten wahrnehmungspsychologischen Prozesse als auch sozialpsychologische Faktoren untersucht sowie kunsttheoretische Konsequenzen gezogen werden.

Donnerstag, 17:00-18:30 Uhr

Hörsaal C, Hörsaalgebäude, Marienstraße 13

-Für Hörer aller Studiengänge-

Designgeschichte 3: Design von 1945 bis 1968

2 V wöch. Do 13:30 - 15:00 M13C Hörsaal C
SWS

Gronert, Siegfried

Beschreibung: Die Vorlesungsreihe zur Designgeschichte wird mit der Darstellung des Zeitraums nach 1945 fortgeführt. An Gebrauchsgegenständen und grafischen Arbeiten (Plakate, Typografie) werden exemplarisch die maßgeblichen Programme des Designs der Moderne und Spätmoderne dargestellt: Restauration in der Nachkriegszeit, Gute Form, HfG Ulm und Braun in der BRD, Horst Michel in der DDR, die Automatisierung der Produktion, die Konsumgesellschaft und das Design in den fünfziger und sechziger Jahren in Italien, England und den USA.

Zur Vorlesung wird eine Übung angeboten, die zusammen als Seminarleistung angerechnet werden.

Richtet sich an: G, A, M

Donnerstag, 13:30 Uhr - 15:00 Uhr, Hörsaal C, Marienstraße 13

Beginn: 3. April 2008

Die Marken der Heuschrecken

2 S wöch. Di 17:00 - 18:30 M1HB Projektraum 201
SWS

Gronert, Siegfried

Beschreibung: Mit den Protesten gegen die Schließung des Nokia-Werkes in Bochum wurde auch der Aufruf verbunden, keine Nokia-Handys mehr zu kaufen. Nicht zum ersten Mal wird ein #politischer Konsument# aufgefordert, mit seiner Kaufentscheidung über die Politik der Konzerne abzustimmen. Aus der jüngeren Geschichte des mündigen Konsumenten ist die Kampagne gegen die Versenkung der Bohrplattform #Brent Spar# des Ölkonzerns Shell von 1995 in Erinnerung sowie die Aufrufe, Shell-Tankstellen zu boykottieren. Dabei gelten im globalen Dorf der Weltwirtschaft die Marken als Stellvertreter ihrer Konzerne, deren Politik durch Aktionen und Happenings publik gemacht werden soll.

Die im Seminar vorgestellten Kampagnen reichen von den amerikanischen Verbraucherschutz-Kampagnen von Ralph Nader (1971) bis in die Gegenwart, theoretisch stehen globale Markenpolitik, Formen des Protestes und das Konsumentenverhalten im Vordergrund. Einführende Literatur im Semesterapparat #Die Marken der Heuschrecken# in der Limona.

Richtet sich an: G, A, M

Dienstag, 17:00-18:30 Uhr, Seminarraum 201, Marienstraße 1 b

Beginn: 8. April 2008

Geisterphotographie

2 S
SWS

Schawelka, Karl

Beschreibung: - Siehe Angaben beim gleichnamigen Projekt -

Die Teilnehmer sollen ein Thema aus dem Bereich des Projektes vertieft bearbeiten und in Form eines Vortrags und einer schriftlichen Seminararbeit präsentieren.

Bekanntlich sind unsere Sinne nur für einen kleinen Teil der uns umgebenden physikalischen Kräfte sensibel. Beispielsweise haben wir kein Sensorium für die Polarisierung des Lichts, für Röntgenstrahlen, Radiowellen, Wärmestrahlen oder ultraviolettes Licht. Als die Photographie aufkam, hielt man es für sensationell, dass die photographische Platte manchmal auch dann reagierte, wenn es für unsere menschlichen Sinne nichts wahrzunehmen gab. Inzwischen haben wir uns an Röntgenaufnahmen, Infrarotkameras und dergleichen gewöhnt. Wir benutzen Kameras, um Bilder von Orten aufzunehmen, die kein menschliches Auge je aufsuchen kann und nutzen computergenerierte Bilder mit Falschfarben, die uns beispielsweise dabei helfen, die Aktivitäten unseres Gehirns zu visualisieren.

Die Erkenntnis, dass wir von allerlei unsichtbaren Kräften umgeben sind, führte aber auch dazu, solche übersinnlichen Erscheinungen photographisch dokumentieren zu wollen, von denen zwar manche überzeugt waren, dass sie existieren, deren Existenz aber physikalisch gesehen höchst zweifelhaft ist. Manchmal hat man unerklärliche Unregelmäßigkeiten auf Photos im Sinne von fliegenden Untertassen oder ähnlichem interpretiert, häufiger aber nachgeholfen und Photos so manipuliert, dass sie Spuren von Geistern, unsichtbare Körperausstrahlungen, die Seele und andere aufwiesen. Hierbei wird der Charakter der Photographie, dass da eine Maschine, die nicht menschlicher Manipulation und Interpretation unterliegt, etwas objektiv aufzeichnet, benutzt bzw. mißbraucht, um den Glauben an überirdische Kräfte zu befestigen. Solche Photos, die nicht zufällig gerade dann in Umlauf kamen, als das physikalische Weltbild sich radikal veränderte, nutzten alle verfügbaren photographischen Techniken, Doppelbelichtung, Retouchen, Collagierungen etc. und haben eine eigene Ästhetik des Verwaschenen und Unscharfen hervorgebracht. Natürlich gibt es eine Vorgeschichte solcher Motive, etwa beim Schweißtuch der heiligen Veronika oder der santa sindone, dem Grabtuch in Turin.

Im Projekt sollen mit heutigen Mitteln Werke entstehen, die den Widerspruch thematisieren zwischen der (unterstellten) Objektivität des photographischen Bildes und der Intention des Bildautors, der sein Bild so lange manipuliert, bis es endlich das zeigt, was er zeigen möchte. Dabei soll experimentell vorgegangen und alle technischen Möglichkeiten ausgeschöpft werden. Im Grunde ist der Abstand zwischen einem wissenschaftlichen Dokumentphoto und dem Betrug nicht der Photographie selbst zu entnehmen, sondern der Rekonstruktion des Kontextes, weshalb auch Kommentare und Präsentationsformen zu berücksichtigen sind. Die Ironie, dass wir gern den Augen trauen wollen, auch wenn wir wissen, dass nicht sein kann, was da sichtbar zutage tritt, gehört untrennbar zu den Wirkungsmechanismen der zu entwickelnden Arbeiten.

Für Teilnehmer am gleichnamigen Projekt verbindlich

Dienstag, 15:30 Uhr # 17:00 Uhr

Seminarraum Steubenstraße (Limona), 4. Stock

Geldwert, Marktwert, Kunstwert

2 S wöch. Mo 13:30 - 15:00 M1HB Projektraum 201
SWS

Fuchs, Thomas

Beschreibung: Was ist ein 20-Pfund-Geldschein wert, wenn er von zwei bedeutenden britischen Künstlern signiert wird? Geldwert, Kunstwert oder lediglich wertlose Makulatur im Geldumlauf?

Das Seminar thematisiert Aspekte von der Produktion zum Handel, von der Sammlung und der Musealisierung zur Auratisierung der Kunst, vom brotlosen Künstler hin zu den professionellen Taktiken der Kunstvermarktung. Was kostet die Kunst?

Weitere Informationen, besonders zu Referatsthemen:

<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>

Kitsch und Trash. Geschmacksfragen in Kunst und Design

2 S wöch. Mi 11:00 - 12:30 M1HB Projektraum 201
SWS

Beilfuß, Elke

Beschreibung: Das Wort #Kitsch# entsteht zeitgleich mit der aufkommenden industriellen Massenkultur. Erstmals 1881 in Berliner Künstlerkreisen gebraucht, wird es bald international in andere Sprachen aufgenommen. Denn #Kitsch# bildet umfassender ab, wofür es ansonsten kein brauchbares Äquivalent gibt. Bezeichnungen wie schlechter Geschmack, Dilettantismus, Mode, Schund, Kolportage, Triviale Kunst oder im Englischen und Amerikanischen trash, junk, rubbish, bad taste eröffnen lediglich verschiedene Seiten des Gemeinen.

Mit der Ausstellung #Geschmacksverirrungen im Kunstgewerbe# (1909) wurde der Versuch unternommen, die breite Masse im guten Geschmack zu unterrichten. Kitsch oder auch #unkünstlerischer Massenschund# (Pazaurek 1909) wurde am Ende des Ausstellungsrundgangs extra, d.h. getrennt von den Objekten des guten Geschmacks, an einer Wand zusammengestellt und im Laufe einiger Jahre ergänzt. Die Ausstellung wurde viel besprochen und besucht, sie füllte den Begriff mit Bedeutung an und sorgte für seine internationale Verbreitung.

Im Seminar werden die Hintergründe und der Ausblick auf die Entwicklung des Begriffspaares #Kitsch# und #Trash# im 20. Jahrhundert bis heute nachvollzogen.

Hierzu siehe auch:

Weitere Literatur siehe Semesterapparat in der Limona.

Marienstraße 1, Haus B, Projektraum 201

Beginn

mittwochs

Zeit: Mi. 11.00 # 12.30 Uhr

Klöster und Kathedralen - Kunst von der Romanik bis zur frühen Gotik in Frankreich

2 S wöch. Mo 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201
SWS

Fuchs, Thomas

Beschreibung: In nachkarolingischer Zeit entstehen in zahlreichen Regionen Frankreichs, parallel zur Formierung eines französischen Staatsgebietes, zum Teil aufwendig ausgestaltete Kirchenbauten. Sie finden sich häufig an den Pilgerwegen nach einem der wichtigsten Wallfahrtszentren: Santiago de Compostela und repräsentieren größtenteils die besondere Bedeutung der Klöster. Die monastische Reformbewegung von Cluny seit dem 10. Jh. und der später entstehende Reformorden der Zisterzienser sind die bestimmenden politischen und ökonomischen Machtzentren des Landes.

Nahezu zeitgleich zum 3. Bau der Abteikirche von Cluny entstehen in der Ile-de-France die ersten # gotischen - Kathedralen, die als Repräsentanten sowohl bürgerlicher als auch königlicher Macht und Bedeutung eine Verlagerung der künftigen Herrschaftsstruktur in Frankreich widerspiegeln.

Hinweis: Dieses Seminar ist ausgewiesen als relevant für die Klausur im Staatsexamen Doppelfach Kunsterziehung im Prüfungszeitraum Dez. 08 - Jan. 2009.

LebensKunst

2 S wöch. Mo 17:00 - 20:00 M1HB Projektraum 201

Weber, Olaf

SWS

Beschreibung: #Glück# hat Konjunktur. Esoterische Heilslehren oder Scientology, Gewinnspiele, Sexappeal und schnelle Autos versprechen das allgemeine Glück. Aber was ist ein erfülltes oder sich erfüllendes Leben? Die Geschichte der Philosophie hat darauf viele Antworten, neuerdings unter dem Begriff der #Lebensphilosophie#. Aber auch unter Aspekten der Mathematik (Zufall) oder der Psychologie (Askese und Ekstase) wird das #Glück# untersucht, dem alle nachlaufen und das doch (nach Brecht) hinterher hinkt. Und was hat Glück mit Kreativität, mit Kunst und Design zu tun? Dieser Frage gehen wir im Seminar mit der gewohnten Weitschweifigkeit und Tiefe nach.

Neben einem Referat gehören verschiedene thematische Texte und ein ausführliches Seminartagebuch zu den verlangten Leistungen.

Termin: Montags, 17:00 bis 20:00 Uhr

Beginn: Montag, den 07.04.08

Ort: Marienstraße 1 b, Raum 201

Lug, Trug und - KUNST

2 S wöch. Di 11:00 - 12:30 M7B Seminarraum 201

08.04.2008

Opitz, Silke

Beschreibung: Dieses Seminar verhandelt nicht #Wa(h)re Scheinkunst#, also jenes nach postmoderner Rezeptur herstellbare #Fast wie#, sondern das raffiniertere, originellere und oftmals auch witzigere #Als ob# # jedoch nicht im Cyber-space.

Aus unterschiedlichen Gründen will dieses stets anders oder mehr sein, als es an sich ist. Die Kunst des Scheins ist nahezu immer zweidimensional, (weil sie 3D eben gern suggeriert) und daher medial vornehmlich an Malerei, Fotografie und Video bzw. Computerkunst gebunden. Während Steins schriftlich fixierte Rose noch behauptete, eine Rose eine Rose zu sein, war Magrittes Pfeife dann schon ausgewiesenermassen keine Pfeife mehr und schien (!) somit den eigenen Schein zu entlarven...

Schon seit der Antike erfuhren zu mickrig oder ohne jeden Ausblick geratene Architekturen durch illusionistische Malerei Erweiterung bis unter freien Himmel. Lässt sich Malerei dem handfesten Wortsinn nach zwar nicht wie die Plastik begreifen, geben ferner zahlreiche Tafelbilder mittels virtuos angewandter perspektivischer Gesetzmäßigkeiten und Hell-Dunkel-Kontrasten zumindest vor, sich bis in die Tiefe hinein berühren zu lassen. Neben dem passenden Ort der Inszenierung, der perfekt beherrschten (Mal- oder Computer) Technik sind Kenntnisse der Optik notwendig, damit der Schein gewahrt bleibt und diese Kunst funktioniert.

Augentäuschung +++ Fotorealismus +++ Trompe l'oeil +++ Grisaille +++ Vexierbild +++ Paragone +++ Surrealismus +++ Optik +++ Chantourné +++ Superrealismus +++ Quodlibet +++ Rückseitenbilder +++ Anamorphose +++ Cartellino +++ Fake +++ Bild +++ Simulation

Künstler für Referatsthemen:

Baldessare Peruzzi +++ Paolo Veronese +++ Andrea Mantegna +++ Jean Baptiste Oudry +++ Adrian van Spelt +++ Samuel van Hoogstraten +++ Cornelius Gijbrecht +++ Jan van Eyck +++ Mathis Gothart-Nithart Grünewald +++ René Magritte +++ Salvador Dali +++ Duane Hanson +++ Chuck Close +++ Georges Rousse +++ James Turrell +++ Martin Honert +++ Markus Raetz +++ Thomas Demand +++ Andreas Koch +++ Petra Karadimas +++

-mit Tagesexkursion nach Jena, Optisches Museum/Imaginata

Richtet sich an: G, M (Senioren NUR bei freier Kapazität!!!)

Teilnahmebedingungen: Bereitschaft zur Lektüre über Internetseiten hinaus; aktive und regelmäßige Seminarteilnahme (wer dreimal unentschuldigt fehlt, bekommt keinen Schein!), Übernahme eines Referats und Ausarbeitung desselben zur schriftlichen Hausarbeit

Mensch und Natur - Ein Dialog zwischen Technikphilosophie und Ästhetik

2 S wöch. Mi 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201 09.04.2008
SWS

Beschreibung: Die Klimagefährdung ist in aller Munde. Das Artensterben schreitet fort. Wir verbrauchen in einem Jahr mehr fossile Energie als sie sich in 100 000 Jahren angesammelt hat. Die Stoffmenge, die wir für die Herstellung eines einzigen Autos bewegen müssen, beträgt 50 Tonnen. Dass wir mit unserer technischen Naturbeherrschung in eine Krise geraten sind, ist bekannt. Die Philosophie hat auch früh schon vor dieser Gefahr gewarnt. Aber sollen wir auf den erlangten Wohlstand verzichten? Können wir das überhaupt, zumal die meisten Menschen auf der Erde an ihm noch gar nicht teilhaben?

Philosophie und Kunst haben lange ein ganz anderes Verhältnis zur Natur gepflegt: das der unbefangenen, staunenden Wahrnehmung. Kann uns das angesichts der ökologischen Krise eine Hilfe sein? Was folgt daraus für unsere eigene gestalterische Arbeit?

Richtet sich an: Fakultät Architektur, Fakultät Gestaltung, Fakultät Medien, Seniorenstudium

Wie alles begann

2 S wöch. Mo 11:00 - 12:30 M1HB Projektraum 201 Fuchs, Thomas
SWS

Beschreibung: Seitdem die Kunst der Moderne dem Publikum die Augen geöffnet hat, das Unfertige, Unvollendete, das Fragmentarische und Werke, die außerhalb des akademischen Kunstbetriebs entstehen, zu goutieren, ist die Bezeichnung #primitiv# von seinen negativen Konnotationen befreit und zum frei verfügbaren Modus in der Kunstproduktion geworden. Ernst Gombrich beispielsweise hat diesen Geschmackswandel in einem seiner letzten Studien anschaulich dargestellt.

Hier soll in erster Linie die Kunstrezeption thematisiert werden, die aus der Suche und Entdeckung des Ursprünglichen, die Ableitung zur Erklärung des Vollkommenen zu ziehen sucht. Ausnahmsweise wird es hier vielleicht sogar angebracht sein, evolutionistische Modelle (der Kunstgeschichte) in Frage zu stellen.

Weitere Informationen, besonders zu Referatsthemen:

<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>

Übung zur Vorlesung Design von 1945 bis 1968: Die sechziger Jahre

2 UE wöch. Do 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201 Gronert, Siegfried
SWS

Beschreibung: Anhand von Quellentexten werden die sechziger Jahre als Thema der Vorlesung #Designgeschichte 2: 1945 bis 1968# diskutiert und vertieft.

Zusammen mit der Vorlesung kann diese einstündige Übung als Seminarleistung angerechnet werden. Einführende Literatur im Semesterapparat #Die sechziger Jahre# in der Limona.

Richtet sich an: G, A, M

Donnerstag, 9:15 Uhr # 10:00 Uhr, Seminarraum 201, Marienstraße 1 b

Beginn: 3. April 2008

Besuch der Photokina Köln, Präsentation von Arbeiten aus dem Projekt Geisterphotographie

SWS EX Schawelka, Karl
Stamm, Hermann

Beschreibung: Prof. Hermann Stamm; Prof. Dr. Karl Schawelka

Besuch der Photokina Köln, Präsentation von Arbeiten aus dem Projekt Geisterphotographie

Exkursion 7-tägig

Termin voraussichtlich 22.09.2008 bis 29.09.2008

Termine der Vorbesprechung und Besprechung der weiteren Modalitäten sowie Vorbereitungstreffen nach Vereinbarung im Projekt Geisterphotographie.

-Für Teilnehmer am Projekt Geisterphotographie-

Zur diesjährigen Photokina in Köln, die vom 23.09.2008 bis zum 28.09.2008 stattfindet, wird eine betreute Exkursion angeboten. Gleichzeitig wird dort eine Auswahl von Arbeiten aus dem Projekt Geisterphotographie präsentiert. Die Vorbereitung und Durchführung der Ausstellung ist Teil des Exkursionsprogramms.

Flash

2 WS Zimmermann, Christina
SWS

Beschreibung: André Günther, (Christina Zimmermann (Dipl. in AV-Medien))

In diesem Workshop werden anhand von Beispielen und praktischen Übungen die Gestaltungsmöglichkeiten der Software Flash ausgelotet.

Anmeldung bis zum 28.03.2008 per E-Mail an: christina.zimmermann@gestaltung.uni-weimar.de

Maximale Teilnehmerzahl: 15

Richtet sich an: G, MG

Zeit: Donnerstag, 19.00-21.00 Uhr, Raum 104 (CIP-Pool), Marienstraße 1b

Termine: 10.04./17.04./24.04./01.05./08.05./15.05./22.05./29.05./05.06./12.06.

Beginn: 10. April 2008

ASA (Agentur/Studio/Atelier)

18 PRO Holzwarth, Werner
SWS Rutherford, Jay
Stamm, Hermann
Wentscher, Herbert

Beschreibung: Studierende im zweiten Studienabschnitt haben die Möglichkeit, selbständige Einzelprojekte im Bereich Visuelle Kommunikation vorzuschlagen und nach Absprache mit den jeweiligen Professoren, die für die Betreuung gewünscht werden, durchzuführen. Schriftliche Anmeldung bitte bis zum Ende der Vorlesungszeit des vorausgehenden Semesters mit einer Beschreibung und Begründung des geplanten Studienvorhabens, damit rechtzeitig geklärt werden kann, ob die gewünschte Betreuung möglich ist.

Richtet sich an: G (VK)

Bauhaus

18 PROwöch. Di 14:00 - 18:00 M1HB Projektraum 301 08.04.2008 Wentscher, Herbert
SWS Zimmermann, Christina

Beschreibung: Bauhaus

Das Bauhaus war eine der bedeutendsten Kunst- und Designschulen. Hier wurden wichtige Strömungen der Klassischen Moderne geprägt, die international aufgegriffen und weiter entwickelt wurden. Die Schule entstand 1919 in Weimar unter Leitung von Walter Gropius aus dem Zusammenschluss der Kunstgewerbeschule und der Großherzoglich Sächsischen Hochschule für bildende Kunst. Eine der zentralen Ideen der Gründer war die Hinwendung zum Handwerk, und zwar nicht zu traditionellen Fertigungsmethoden, sondern zur experimentellen und manuellen Entwicklung neuer Formensprachen in der Werkstattarbeit. Ein wichtiges Anliegen war zugleich eine grundlegende Persönlichkeitsbildung der Studierenden nach ganzheitlichen lebensreformerischen Ideen, wie sie vor allem im Vorkurs von Johannes Itten praktiziert wurde.

Anlässlich des in 2009 bevorstehenden 90-jährigen Jubiläums des Bauhauses lassen wir uns von den Impulsen, die damals vom Bauhaus ausgegangen sind, inspirieren. Im Medium der bewegten Bilder werden wir erforschen, welche Ideen und Ansätze der Bauhäusler heute unser gestalterisches Schaffen prägen bzw. bereichern können. Experimentelle, dokumentarische und fiktive Herangehensweisen sind möglich und natürlich auch Grenzgänge dazwischen.

Richtet sich an: G, MG

Plenum: Dienstag, 14.00-18.00 Uhr, Raum 301, Marienstraße 1b

Projektstage: Montag, Dienstag, Donnerstag

Beginn: 08. April 2008

Der Schein des Nutzlosen

20 PRO
SWS

Kosa, Gaby
Stamm, Hermann

Beschreibung: »Denn nur vom Nutzen wird die Welt regiert.«

Dieses Zitat aus Wallensteins Tod von Friedrich Schiller, stellt ein idealistisches Vorhaben in Form eines resignierenden Kommentars in Frage, soll in pessimistischer Weise Lebensweisheit hinterfragt werden. Nutzlos ist das Gegenteil von nützlich, also etwas für einen bestimmten Zweck gebrauchen zu können, etwas brauchbar, dienlich, förderlich, fruchtbar, hilfreich, konstruktiv, lohnend, zweckdienlich oder zweckmäßig verwertbar zu machen.

Wenden wir uns dem scheinbar nicht Gewinn bringenden, den nutzlosen Versuchen und vergeblichen Anstrengungen zu, die uns zwingen, uns abzuquälen und in der Flut von Entbehrlichem, Überflüssigem und Unnützem zu suchen, um gerade hier wieder einen Wert zu finden.

Mit dem Medium Fotografie sollen in dem Projekt verschiedene visuelle analoge und digitale Vorgehensweisen entdeckt werden, die dann z.B. in den Bereichen der Dokumentarfotografie, der Still life Fotografie, der Narrativen Fotografie oder der Inszenierten Fotografie umgesetzt werden.

Die Arbeiten werden im Oktober in Wageningen (Amsterdam) Niederlande in einer Ausstellung während des Kongresses Orbit 2008 präsentiert. Ein Katalog mit ausgewählten Arbeiten wird produziert. Eine Exkursion ist geplant.

Richtet sich an: Alle Fakultäten

Projektstage: Montag, Dienstag, Mittwoch

Plenum: Dienstag 13:30 # 16:00 Uhr, Steubenstraße 8, Werkstatt Fotografie, Raum 404

Geisterphotographie

18 PRO wöch. Di 09:00 - 14:00 S8HA Projektraum 404

04.04.2008

Schawelka, Karl
Stamm, Hermann

Beschreibung: Bekanntlich sind unsere Sinne nur für einen kleinen Teil der uns umgebenden physikalischen Kräfte sensibel. Beispielsweise haben wir kein Sensorium für die Polarisierung des Lichts, für Röntgenstrahlen, Radiowellen, Wärmestrahlen oder ultraviolettes Licht. Als die Photographie aufkam, hielt man es für sensationell, dass die photographische Platte manchmal auch dann reagierte, wenn es für unsere menschlichen Sinne nichts wahrzunehmen gab. Inzwischen haben wir uns an Röntgenaufnahmen, Infrarotkameras und dergleichen gewöhnt. Wir benutzen Kameras, um Bilder von Orten aufzunehmen, die kein menschliches Auge je aufsuchen kann und nutzen computergenerierte Bilder mit Falschfarben, die uns beispielsweise dabei helfen, die Aktivitäten unseres Gehirns zu visualisieren.

Die Erkenntnis, dass wir von allerlei unsichtbaren Kräften umgeben sind, führte aber auch dazu, solche übersinnlichen Erscheinungen photographisch dokumentieren zu wollen, von denen zwar manche überzeugt waren, dass sie existieren, deren Existenz aber physikalisch gesehen höchst zweifelhaft ist. Manchmal hat man unerklärliche Unregelmäßigkeiten auf Photos im Sinne von fliegenden Untertassen oder ähnlichem interpretiert, häufiger aber nachgeholfen und Photos so manipuliert, dass sie Spuren von Geistern, unsichtbare Körperausstrahlungen, die Seele und andere aufwiesen. Hierbei wird der Charakter der Photographie, dass da eine Maschine, die nicht menschlicher Manipulation und Interpretation unterliegt, etwas objektiv aufzeichnet, benutzt bzw. missbraucht, um den Glauben an überirdische Kräfte zu befestigen. Solche Photos, die nicht zufällig gerade dann in Umlauf kamen, als das physikalische Weltbild sich radikal veränderte, nutzten alle verfügbaren photographischen Techniken, Doppelbelichtung, Retouchen, Collagierungen etc. und haben eine eigene Ästhetik des Verwaschenen und Unscharfen hervorgebracht. Natürlich gibt es eine Vorgeschichte solcher Motive, etwa beim Schweißstuch der heiligen Veronika oder der santa sindone, dem Grabtuch in Turin.

Im Projekt sollen mit heutigen Mitteln Werke entstehen, die den Widerspruch thematisieren zwischen der (unterstellten) Objektivität des photographischen Bildes und der Intention des Bildautors, der sein Bild so lange manipuliert, bis es endlich das zeigt, was er zeigen möchte. Dabei soll experimentell vorgegangen und alle technischen Möglichkeiten ausgeschöpft werden. Im Grunde ist der Abstand zwischen einem wissenschaftlichen Dokumentphoto und dem Betrug nicht der Photographie selbst zu entnehmen, sondern der Rekonstruktion des Kontextes, weshalb auch Kommentare und Präsentationsformen zu berücksichtigen sind. Die Ironie, dass wir gern den Augen trauen wollen, auch wenn wir wissen, dass nicht sein kann, was da sichtbar zutage tritt, gehört untrennbar zu den Wirkungsmechanismen der zu entwickelnden Arbeiten.

Plenum Dienstag 9:00 Uhr-13:00 Uhr

Seminarraum Steubenstraße (Limona), 4. Stock

Insbesondere für StudentInnen der Visuellen Kommunikation

Schauschrift # Schriftschau

18	PROwöch.	Do	09:00 - 14:00	M1HB Pool-Raum 304	10.04.2008	Löser, Ricarda Opitz, Silke
----	----------	----	---------------	--------------------	------------	--------------------------------

Beschreibung: In diesem Projekt geht es um Schrift und wie sie als Medium eingesetzt werden kann. Dabei soll die Wirkung von Schrift im Ausstellungskontext untersucht, ein- und umgesetzt werden, Typografie also als zweckdienlich-funktionale

Beschriftung eines Exponats oder aber als eigenständiges, vordergründig präsent Medium betrachtet und verwendet werden.

Durch das Experiment mit Schrift im Spannungsfeld von Aussage und Form, Stofflichkeit und Material, Untergrund und Hintergrund sollen spannende neue Möglichkeiten erarbeitet werden, wie man Schrift im Raum inszenieren kann.

Erster Termin: 10.04.08, 9:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Raum 304, Marienstraße 1 b

Donnerstags, 9:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Raum 304, Marienstraße 1 b

maximale Teilnehmerzahl: 20

Leistungsnachweis: Note

Richtet sich an: G, M

Weimar- ein Sommermärchen

18 PRO
SWS

Holzwarth, Werner

Beschreibung: Aufgabenstellung:

Ausgehend von einem Märchen nach Wahl soll ein eigenständiger Text entstehen, der in Bild oder Film umgesetzt wird.

Z.B.:

- #Die geheimen Tagebücher von Aschenputtel#
- #Wer Dornröschen wirklich wach küsste#
- #Sieben Zwerge - wieder allein zu Haus#
- #Däumling # die Geschichte eines Stasi-Spitzels
- usw.

Es soll eine eigene Idee rund um das Märchen entwickelt und formuliert werden.

Originell, witzig, tragisch, reißerisch, düster, futuristisch...

Das Ergebnis kann ein illustriertes Buch sein.

Oder ein Comic.

Oder eine Sammlung von Zeitungsartikeln (mit entsprechenden Bildern oder Fotos).

Z.B.: eine Kolumne: #Neues aus dem Märchenwald#, Folge 1-10.

Denkbar auch eine wilde, frei erfundene #wissenschaftliche# Recherche zum Entstehungshintergrund des gewählten Märchens, natürlich auch mit Bildmaterial.

Oder die persönlichen Aufzeichnungen eines Hofmalers, der die Familie von Schneewittchen porträtiert hat. Natürlich dann mit den Porträts.

Auch ein Film wäre denkbar, z.B. eine Reportage wie: #Auf der Suche nach dem kalten Herz in den Schließfächern Luxemburger Banken#

- Interviews mit Zeitzeugen, Spurensuche usw.

Oder eine moderne filmische Umsetzung des Textes als Soap, Musikvideo, o.ä.

Richtet sich an: G

Teilnehmerzahl: max. 20

Termin: wird noch bekannt gegeben

Ort: Raum 304, Marienstraße 1b

Drei Plakate. Ein Manifest

18 PRO
SWS

Löser, Ricarda

Beschreibung:

Drei Plakate sollen gesetzt werden. Das Mittel dafür ist die Typografie und Werkzeuge - der Cutter, das Klebeband und der Fotokopierer. Die Plakate sollen als Reihe funktionieren. Thema der Plakate ist ein "Manifest" für einen Urgedanken des Weimarer Bauhauses: "Wir müssen alle zum Handwerk zurück!" Ludovic Balland aus Basel ist Typograf und Grafik-Designer und wird am 1. April 2008 um 18 Uhr mehr über sich und seine Arbeiten erzählen. Oberlichtsaal, Hauptgebäude. www.ludovic-balland.ch Termine und Ort werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Kunst im öffentlichen Raum

2 S wöch. Mo 15:15 - 16:45 M1HB Projektraum 201 07.04.2008 Schawelka, Karl
SWS

Lehramt an Gymnasien 1. Fach Kunsterziehung

*BEGINN SOMMERSEMESTER 2008 Projektpräsentationen Dienstag, 01. April 2008 ab 09:00 Uhr, Steubenstraße 8, Fotostudio
Konsultation bei den Lehrenden der Studiengänge Mittwoch, 02. April 2008, 09:00 # 12:00 Uhr Projekt- und Fachkurswahl mit
anschließender Auszählung im Dekanat Mittwoch, 02. April 2008, 12:00 # 15:00 Uhr Einsicht in die Listen ab 16:00 Uhr im Dekanat
(nur für die Lehrenden) Beginn der Lehre Donnerstag, 03. April 2008 Aushang der Projekt- und Fachkurslisten Donnerstag, 03. April
2008 ab 11:00 Uhr*

Keramische Plastik

6 FK Ring, Susanne
SWS

Beschreibung: Das unorthodoxe experimentelle Arbeiten mit dem Werkstoff Ton wird auch im kommenden Semester fortgesetzt.

Verzagte werden in die erforderlichen Grundkenntnisse
des Aufbaus, des Plattenbaus oder der Gusstechnik eingewiesen.

Ort: Gipswerkstatt

Zeit: Dienstag, 15:00-18:00 Uhr

Malerei

6 FK wöch. Mi 10:00 - 13:00 C13C Projektraum 011 Ring, Susanne
SWS

Beschreibung: Der Fachkurs Malerei wird # begleitet durch den Fachkurs Maltechnik- fortgesetzt.

Der Fachkurs versteht sich vor allem als Forum. Jeden Mittwoch findet ein Plenum statt, das auch für
#Besucher# offen ist. Konzepte, Ansätze, Inhalte können besprochen und diskutiert werden.

Geplant sind außerdem Gastbesuche von Studenten anderer Kunsthochschulen, sowie eine Exkursion (evtl.
Hamburg, Deichtorhallen oder Kunstverein, Neues Haus)

Ort: Coudraystraße 13 b, EG, Raum 11

Zeit: Mittwoch 10:00-13:00 Uhr

Maltechnik (bei Moritz Hasse)

6 FK Ring, Susanne
SWS

Beschreibung: Einführung in das Arbeiten mit Acryl-, Tempera- und Ölfarben anhand von Beispielen aus der Landschafts- und Aktmalerei.

Materialien müssen mitgebracht werden, zum ersten Termin bitte mit Papier und Bleistiften erscheinen.

Termine: 19.05.08 und 20.05.; 26.05.08 und 27.05.08

02.06.08 und 03.06.08; 09.06.08 und 10.06.08

16.06.08 und 17.06.08

Zeit: Montag 14:00-17:00 Uhr und Dienstag 10:00-13:00 Uhr

Ort: Coudraystraße 13 b, Raum 11, EG

Camouflage: Das Prinzip des Verschleierns, Verbergens und Verrätselns in der Kunst der Moderne

2 V
SWS

Schawelka, Karl

Beschreibung: "Indem ich dem Gemeinen einen hohen Sinn, dem Gewöhnlichen ein geheimnisvolles Ansehn, dem Bekannten die Würde des Unbekannten, dem Endlichen einen unendlichen Schein gebe, so romantisiere ich es", lautet die bekannte Definition des Romantischen von Novalis. Es scheint, dass die Kunst der Moderne dieses ihr Erbteil stetig weiter entwickelt und steigert, wenn man an Christo oder den Surrealismus denkt oder auch an den Kubismus, dessen Gestaltungsprinzipien bei den Tarnanstrichen des ersten Weltkriegs praktische Anwendung fanden. Das Unterlaufen der Trennbarkeit von Figur und Grund bei Pollock oder das Verrätseln privater Phantasien gehören in den gleichen Zusammenhang. Kunst flieht das Verständnis wie der Teufel das Weihwasser und das hat nicht zuletzt auch Auswirkungen auf das Reden über Kunst. In der Vorlesung sollen sowohl die beteiligten wahrnehmungspsychologischen Prozesse als auch sozialpsychologische Faktoren untersucht sowie kunsttheoretische Konsequenzen gezogen werden.

Donnerstag, 17:00-18:30 Uhr

Hörsaal C, Hörsaalgebäude, Marienstraße 13

-Für Hörer aller Studiengänge-

Designgeschichte 3: Design von 1945 bis 1968

2 V wöch. Do 13:30 - 15:00 M13C Hörsaal C
SWS

Gronert, Siegfried

Beschreibung: Die Vorlesungsreihe zur Designgeschichte wird mit der Darstellung des Zeitraums nach 1945 fortgeführt. An Gebrauchsgegenständen und grafischen Arbeiten (Plakate, Typografie) werden exemplarisch die maßgeblichen Programme des Designs der Moderne und Spätmoderne dargestellt: Restauration in der Nachkriegszeit, Gute Form, HfG Ulm und Braun in der BRD, Horst Michel in der DDR, die Automatisierung der Produktion, die Konsumgesellschaft und das Design in den fünfziger und sechziger Jahren in Italien, England und den USA.

Zur Vorlesung wird eine Übung angeboten, die zusammen als Seminarleistung angerechnet werden.

Richtet sich an: G, A, M

Donnerstag, 13:30 Uhr - 15:00 Uhr, Hörsaal C, Marienstraße 13

Beginn: 3. April 2008

Ästhetische Biografien

2 S wöch. Di 13:30 - 15:00 M1HB Projektraum 201
SWS

08.04.2008

Dreyer, Andrea

Beschreibung: Es ist der Moment des Erkennens, in dem das ganz normale Leben als ein besonderes erkannt und erinnert wird.

Im Prozess der Entwicklung vom Kind zum Erwachsenen werden Brüche wahrgenommen und produziert auf der Suche nach der eignen, persönlichen, und doch von der Masse nicht zu sehr abschweifenden Identität, oft ohne den Sinn dieser Anstrengungen zu erkennen. Anleihen gibt es reichhaltig angesichts der Angebote unsrer konsum- und medienorientierten Gesellschaft. Nicht alle Patchworkversuche münden in biografischen Entwürfen, die den #richtigen# Weg weisen. Was geschieht, wenn die Auseinandersetzung mit Biografien zum Thema im kunstpädagogischen Prozess wird?

Anlass kann ein Bild aus der Zeitung sein, ein Foto aus dem Album der Großmutter # vergessene Bilder von vergessenen Menschen. Im suggerierten Abstand von der eigenen Konstruktionsarbeit gilt es ein Lebensbild zu entwerfen, welches Bezüge zu Kultur, Gesellschaft, Politik einer vergangen- genen Zeit aufzeigt. Mag das erste entworfene Ideal makellos erscheinen -es sind die Risse im Pa- pier, die Flecke auf dem alten Foto, die auf Irr- wege, Umwege verweisen, welche unumgänglich die Chance auf Entwicklung, auf Veränderung bereithielten. Die entworfenen Biografien werden viel- leicht mehr mit den Ideen, Wünschen und Träumen des einzelnen zu tun haben, als sie im Prozess der Auseinandersetzung erahnen lassen. Vorgefertigte Verhaltensmuster greifen zu kurz. Im Pro- zess des Offenlegens von Lebenswegen wird unbemerkt die eigene Konstruktionsarbeit fortge- setzt. Münden kann dieser Prozess in bildnerische, installative oder aktionistische Umsetzungsfor- men der For- schungsergebnisse.

Die Suche nach Wegen für eine kunstpädagogische Arbeit mit Schülerinnen und Schülern sowie die Arbeit an einer eigenen ästhetischen Biografie bestimmt die Seminararbeit. Vermittlungsideen, Konzepte zur Annäherung an das Thema #Ästhetische Biografien# werden entwickelt und Wege aufgezeigt, der Vielzahl biografischer Entwürfe der Schülerinnen und Schüler im kunstpädagogi- schen Alltag angemessen zu begegnen.

Die Marken der Heuschrecken

2 S wöch. Di 17:00 - 18:30 M1HB Projektraum 201

Gronert, Siegfried

SWS
Beschreibung: Mit den Protesten gegen die Schließung des Nokia-Werkes in Bochum wurde auch der Aufruf verbunden, keine Nokia-Handys mehr zu kaufen. Nicht zum ersten Mal wird ein #politischer Konsument# aufgefordert, mit seiner Kaufentscheidung über die Politik der Konzerne abzustimmen. Aus der jüngeren Geschichte des mündigen Konsumenten ist die Kampagne gegen die Versenkung der Bohrplattform #Brent Spar# des Ölkonzerns Shell von 1995 in Erinnerung sowie die Aufrufe, Shell-Tankstellen zu boykottieren. Dabei gelten im globalen Dorf der Weltwirtschaft die Marken als Stellvertreter ihrer Konzerne, deren Politik durch Aktionen und Happenings publik gemacht werden soll.

Die im Seminar vorgestellten Kampagnen reichen von den amerikanischen Verbraucherschutz-Kampagnen von Ralph Nader (1971) bis in die Gegenwart, theoretisch stehen globale Markenpolitik, Formen des Protestes und das Konsumentenverhalten im Vordergrund. Einführende Literatur im Semesterapparat #Die Marken der Heuschrecken# in der Limona.

Richtet sich an: G, A, M

Dienstag, 17:00-18:30 Uhr, Seminarraum 201, Marienstraße 1 b

Beginn: 8. April 2008

Geldwert, Marktwert, Kunstwert

2 S wöch. Mo 13:30 - 15:00 M1HB Projektraum 201

Fuchs, Thomas

SWS
Beschreibung: Was ist ein 20-Pfund-Geldschein wert, wenn er von zwei bedeutenden britischen Künstlern signiert wird? Geldwert, Kunstwert oder lediglich wertlose Makulatur im Geldumlauf?

Das Seminar thematisiert Aspekte von der Produktion zum Handel, von der Sammlung und der Musealisierung zur Auratisierung der Kunst, vom brotlosen Künstler hin zu den professionellen Taktiken der Kunstvermarktung. Was kostet die Kunst?

Weitere Informationen, besonders zu Referatsthemen:

<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>

Kitsch und Trash. Geschmacksfragen in Kunst und Design

2 S wöch. Mi 11:00 - 12:30 M1HB Projektraum 201

Beilfuß, Elke

SWS

Beschreibung: Das Wort #Kitsch# entsteht zeitgleich mit der aufkommenden industriellen Massenkultur. Erstmals 1881 in Berliner Künstlerkreisen gebraucht, wird es bald international in andere Sprachen aufgenommen. Denn #Kitsch# bildet umfassender ab, wofür es ansonsten kein brauchbares Äquivalent gibt. Bezeichnungen wie schlechter Geschmack, Dilettantismus, Mode, Schund, Kolportage, Trivialkunst oder im Englischen und Amerikanischen trash, junk, rubbish, bad taste eröffnen lediglich verschiedene Seiten des Gemeinen.

Mit der Ausstellung #Geschmacksverirrungen im Kunstgewerbe# (1909) wurde der Versuch unternommen, die breite Masse im guten Geschmack zu unterrichten. Kitsch oder auch #unkünstlerischer Massenschund# (Pazarek 1909) wurde am Ende des Ausstellungsrundgangs extra, d.h. getrennt von den Objekten des guten Geschmacks, an einer Wand zusammengestellt und im Laufe einiger Jahre ergänzt. Die Ausstellung wurde viel besprochen und besucht, sie füllte den Begriff mit Bedeutung an und sorgte für seine internationale Verbreitung.

Im Seminar werden die Hintergründe und der Ausblick auf die Entwicklung des Begriffspaares #Kitsch# und #Trash# im 20. Jahrhundert bis heute nachvollzogen.

Hierzu siehe auch:

Weitere Literatur siehe Semesterapparat in der Limona.

Marienstraße 1, Haus B, Projektraum 201

Beginn

mittwochs

Zeit: Mi. 11.00 # 12.30 Uhr

Klöster und Kathedralen - Kunst von der Romanik bis zur frühen Gotik in Frankreich

2 S wöch. Mo 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201

Fuchs, Thomas

Beschreibung:

In nachkarolingischer Zeit entstehen in zahlreichen Regionen Frankreichs, parallel zur Formierung eines französischen Staatsgebietes, zum Teil aufwendig ausgestaltete Kirchenbauten. Sie finden sich häufig an den Pilgerwegen nach einem der wichtigsten Wallfahrtszentren: Santiago de Compostela und repräsentieren größtenteils die besondere Bedeutung der Klöster. Die monastische Reformbewegung von Cluny seit dem 10.Jh. und der später entstehende Reformorden der Zisterzienser sind die bestimmenden politischen und ökonomischen Machtzentren des Landes.

Nahezu zeitgleich zum 3. Bau der Abteikirche von Cluny entstehen in der Ile-de-France die ersten # gotischen - Kathedralen, die als Repräsentanten sowohl bürgerlicher als auch königlicher Macht und Bedeutung eine Verlagerung der künftigen Herrschaftsstruktur in Frankreich widerspiegeln.

Hinweis: Dieses Seminar ist ausgewiesen als relevant für die Klausur im Staatsexamen Doppelfach Kunsterziehung im Prüfungszeitraum Dez. 08 - Jan. 2009.

LebensKunst

2 S wöch. Mo 17:00 - 20:00 M1HB Projektraum 201

Weber, Olaf

Beschreibung: #Glück# hat Konjunktur. Esoterische Heilslehren oder Scientology, Gewinnspiele, Sexappeal und schnelle Autos versprechen das allgemeine Glück. Aber was ist ein erfülltes oder sich erfüllendes Leben? Die Geschichte der Philosophie hat darauf viele Antworten, neuerdings unter dem Begriff der #Lebensphilosophie#. Aber auch unter Aspekten der Mathematik (Zufall) oder der Psychologie (Askese und Ekstase) wird das #Glück# untersucht, dem alle nachlaufen und das doch (nach Brecht) hinterher hinkt. Und was hat Glück mit Kreativität, mit Kunst und Design zu tun? Dieser Frage gehen wir im Seminar mit der gewohnten Weitschweifigkeit und Tiefe nach.

Neben einem Referat gehören verschiedene thematische Texte und ein ausführliches Seminartagebuch zu den verlangten Leistungen.

Termin: Montags, 17:00 bis 20:00 Uhr

Beginn: Montag, den 07.04.08

Ort: Marienstraße 1 b, Raum 201

Lug, Trug und - KUNST

2 S wöch. Di 11:00 - 12:30 M7B Seminarraum 201 08.04.2008 Opitz, Silke
SWS

Beschreibung: Dieses Seminar verhandelt nicht #Wa(h)re Scheinkunst#, also jenes nach postmoderner Rezeptur herstellbare #Fast wie#, sondern das raffiniertere, originellere und oftmals auch witzigere #Als ob# # jedoch nicht im Cyber-space.

Aus unterschiedlichen Gründen will dieses stets anders oder mehr sein, als es an sich ist. Die Kunst des Scheins ist nahezu immer zweidimensional, (weil sie 3D eben gern suggeriert) und daher medial vornehmlich an Malerei, Fotografie und Video bzw. Computerkunst gebunden. Während Steins schriftlich fixierte Rose noch behauptete, eine Rose eine Rose zu sein, war Magrittes Pfeife dann schon ausgewiesenermassen keine Pfeife mehr und schien (!) somit den eigenen Schein zu entlarven...

Schon seit der Antike erfuhren zu mickrig oder ohne jeden Ausblick geratene Architekturen durch illusionistische Malerei Erweiterung bis unter freien Himmel. Lässt sich Malerei dem handfesten Wortsinn nach zwar nicht wie die Plastik begreifen, geben ferner zahlreiche Tafelbilder mittels virtuos angewandter perspektivischer Gesetzmäßigkeiten und Hell-Dunkel-Kontrasten zumindest vor, sich bis in die Tiefe hinein berühren zu lassen. Neben dem passenden Ort der Inszenierung, der perfekt beherrschten (Mal- oder Computer) Technik sind Kenntnisse der Optik notwendig, damit der Schein gewahrt bleibt und diese Kunst funktioniert.

Augentäuschung +++ Fotorealismus +++ Trompe l'oeil +++ Grisaille +++ Vexierbild +++ Paragone +++ Surrealismus +++ Optik +++ Chantourné +++ Superrealismus +++ Quodlibet +++ Rückseitenbilder +++ Anamorphose +++ Cartellino +++ Fake +++ Bild +++Simulation

Künstler für Referatsthemen:

Baldessare Peruzzi +++ Paolo Veronese +++ Andrea Mantegna +++ Jean Baptiste Oudry +++ Adrian van Spelt +++ Samuel van Hoogstraten +++ Cornelius Gijbrecht +++ Jan van Eyck +++ Mathis Gothart-Nithart Grünewald +++ René Magritte +++ Salvador Dali +++ Duane Hanson +++ Chuck Close +++ Georges Rousse +++ James Turrell +++ Martin Honert +++ Markus Raetz +++ Thomas Demand +++ Andreas Koch +++ Petra Karadimas +++

-mit Tagesexkursion nach Jena, Optisches Museum/Imaginata

Richtet sich an: G, M (Senioren NUR bei freier Kapazität!!!)

Teilnahmebedingungen: Bereitschaft zur Lektüre über Internetseiten hinaus; aktive und regelmäßige Seminarteilnahme (wer dreimal unentschuldig fehlt, bekommt keinen Schein!), Übernahme eines Referats und Ausarbeitung desselben zur schriftlichen Hausarbeit

Mensch und Natur - Ein Dialog zwischen Technikphilosophie und Ästhetik

2 S wöch. Mi 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201 09.04.2008
SWS

Beschreibung: Die Klimagefährdung ist in aller Munde. Das Artensterben schreitet fort. Wir verbrauchen in einem Jahr mehr fossile Energie als sie sich in 100 000 Jahren angesammelt hat. Die Stoffmenge, die wir für die Herstellung eines einzigen Autos bewegen müssen, beträgt 50 Tonnen. Dass wir mit unserer technischen Naturbeherrschung in eine Krise geraten sind, ist bekannt. Die Philosophie hat auch früh schon vor dieser Gefahr gewarnt. Aber sollen wir auf den erlangten Wohlstand verzichten? Können wir das überhaupt, zumal die meisten Menschen auf der Erde an ihm noch gar nicht teilhaben?

Philosophie und Kunst haben lange ein ganz anderes Verhältnis zur Natur gepflegt: das der unbefangenen, staunenden Wahrnehmung. Kann uns das angesichts der ökologischen Krise eine Hilfe sein? Was folgt daraus für unsere eigene gestalterische Arbeit?

Richtet sich an: Fakultät Architektur, Fakultät Gestaltung, Fakultät Medien, Seniorenstudium

Mutabor oder Die Kraft der Worte

2 S wöch. Di 09:15 - 10:45 M1HA Stud. Arbeitsplatz 201 08.04.2008
SWS

Beschreibung: Kunstvermittlung ist in jedem Fall Kommunikation. Verbal und nonverbal nähern sich

Rezipienten und Vermittler der Kunst und im günstigsten Fall auch einander beziehungsweise dem eigenen Selbst. Kann das im schulischen Kontext gelingen? Dagegen spricht die verbreitete Praxis des Zerredens und Zergliederns im Unterricht. Kontraproduktiv erscheint auch der 45-Minuten-Takt. Mitunter werden auf diese Weise Türen zugeschlagen. Gibt es Zauberworte, die verschlossene Türen öffnen, die Schatztruhen aufspringen lassen und Verwandlungen evozieren? Die verzweifelte Verrenkungen mit einem einzigen Wort überflüssig werden lassen? Mutabor heißt es in Märchen. Und in der Realität?

Im Seminar erforschen wir Relationen von Sprache und Kunst in Vermittlungsprozessen. Fokussiert werden insbesondere Erkundungen im Bereich der Gegenwartskunst mit Kindern und Jugendlichen. Wenn Sprache selbst zum Kunstwerk wird, entsteht dann ein Sprachwerk? Kann die kindliche Freude am Sprachspiel und Sprachwitz ein Schlüssel in solchen Prozessen sein? Assoziationsketten und Wortbrücken, Übersetzungshilfen für den Slang Jugendlicher. Geheimsprachen und Rätsel, gesprochenes und geschriebenes Wort. Mail und SMS als vertrautes Kommunikationsmittel. Postkarten-Aktionen und Tagebuch / Blog. Zahlreiche Facetten des Themas, das auf Verständigung zielt und dennoch Geheimnisvolles, Verschlüsseltes in sich bewahrt. Film, Literatur, Gespräch und Ausstellungsbesuche prägen das Seminar ebenso wie Beobachtungen in der Schulpraxis.

Einschreibung bitte per E-Mail: brigitte.wischnack@gestaltung.uni-weimar.de

Stadtansichten

2 S wöch. Di 15:15 - 16:45 M1HB Projektraum 201 08.04.2008 Dreyer, Andrea
SWS

Beschreibung: Ein Ort, ein Raum, eine Straße, ein Haus, die Menschen, die hier leben. Das Umfeld scheint uns vertraut auf dem täglichen Weg zur Schule, zur Arbeit, nach Hause. Hier und da ändert sich das Stadtbild, wird ein Baum gefällt, ein Haus saniert, ein Blumenbeet bepflanzt. Dennoch # das Vertraute ist stetig, die Veränderung bleibt #im Rahmen#.

Wir befinden uns in derselben Stadt, an einem fremdem Ort, in einem fremden Raum, in einer un-bekanntem Straße, einem unbewohnten Haus, begegnen Menschen, die wir nicht kennen. Unbeha-gen?! Entdeckerlust?! # das Ungewohnte vertraut machen, erforschen, das Besondere finden, Ü-berschaubarkeit # das Fremde vertraut machen. Wir begeben uns auf die Suche nach Stadtansich-ten hinter der Fassade einer (Kultur-)Stadt, weit ab vom Zentrum, vom Kern der Stadt, von Geschäftsmeilen.

Im eigenständigen Prozess der Annäherung können Reisetagebücher, Feldforschungsberichte, Fo-todokumen-tationen, Reportagen entstehen. Sie bilden die Grundlage für eine vermittelnde Ausei-nersetzung der ge-samten Seminargruppe mit der je spezifischen Thematik und den individuell erarbeiteten Prozessen des Su-chens, Recherchierens, Aufspürens. Die Vielfalt der Methoden und Strategien der Ortserkundungen münden in eine Sammlung von Konzepten und bieten Anregun-gen zur prozessorientierten Arbeit mit Schülerinnen und Schülern im fächerübergreifenden Un-terricht. Die Seminarorganisation zielt auf die gemeinsame Arbeit mit Studierenden der Burg Gie-bichenstein, Referendaren und Lehrenden.

Wie alles begann

2 S wöch. Mo 11:00 - 12:30 M1HB Projektraum 201 Fuchs, Thomas
SWS

Beschreibung: Seitdem die Kunst der Moderne dem Publikum die Augen geöffnet hat, das Unfertige, Unvollendete, das Fragmentarische und Werke, die außerhalb des akademischen Kunstbetriebs entstehen, zu goutieren, ist die Bezeichnung #primitiv# von seinen negativen Konnotationen befreit und zum frei verfügbaren Modus in der Kunstproduktion geworden. Ernst Gombrich beispielsweise hat diesen Geschmackswandel in einem seiner letzten Studien anschaulich dargestellt.

Hier soll in erster Linie die Kunstrezeption thematisiert werden, die aus der Suche und Entdeckung des Ursprünglichen, die Ableitung zur Erklärung des Vollkommenen zu ziehen sucht. Ausnahmsweise wird es hier vielleicht sogar angebracht sein, evolutionistische Modelle (der Kunstgeschichte) in Frage zu stellen.

Weitere Informationen, besonders zu Referatsthemen:

<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>

Wunderland II. - PraxisKurs. KunstPädagogik

2 S
SWS

Beschreibung: Kunst lässt nicht nur Kinder, sondern auch Jugendliche und Erwachsenen häufig staunen. Wunderbare und wunderliche Schöpfungen faszinieren und irritieren quer durch die Jahrhunderte und Kulturen Europas. In einem fächerübergreifenden Schulprojekt nehmen wir Exponate in Ausstellungen zum Anlass, mit Schülerinnen und Schülern einer 7. Klasse Wunder in Alltag, Natur und Kunst zu entdecken, zu hinterfragen und gemeinsam mit ihren französischen Partnerschülern in einer Projektwoche des Humboldt -Gymnasiums Weimar zu thematisieren. Die intensive Arbeit mündet in eine kleine Inszenierung, die an zwei Projekttagen einstudiert und zum Abschluss der Woche aufgeführt wird. Studierende sind dabei nicht nur als Beobachter gefragt, sondern als Begleiter und Initiatoren vielfältiger künstlerisch-ästhetischer Prozesse. Erwünscht sind Erfahrungen mit Theater/ Improvisationsübungen und/oder szenischer Umsetzung mit Kostüm, Requisite, Bühne und Ton. Französische Sprachkenntnisse sind nicht Bedingung, könnten aber in der Arbeit mit den gemischten Projektgruppen ebenso hilfreich sein wie die Dokumentation mit Foto und Film.

Der Praxiskurs sprengt den üblichen Zeitrahmen und findet deshalb als Kompaktseminar in der Zeit vom 04. # 11. April 2008 im Humboldt -Gymnasium Weimar statt. Interessenten melden sich bitte unbedingt bis spätestens 14. März 2008! Eine erste Vorbesprechung wollen wir noch im Wintersemester 07/08 durchführen, um uns als Aktionsteam kennen zu lernen und abzuklopfen, wie sich jeder Seminarteilnehmer in das anspruchsvolle Projekt einbringen kann.

Beginn der Veranstaltung: 04.04.08, 8:00 Uhr, Humboldt-Gymnasium Weimar

Kompaktwoche: 07. # 11.04.2008

Auswertungsveranstaltung nach Absprache

Anmeldung per E-Mail: brigitte.wischnack@gestaltung.uni-weimar.de

Übung zur Vorlesung Design von 1945 bis 1968: Die sechziger Jahre

2 UE wöch. Do 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201

Gronert, Siegfried

Beschreibung: Anhand von Quellentexten werden die sechziger Jahre als Thema der Vorlesung #Designgeschichte 2: 1945 bis 1968# diskutiert und vertieft.

Zusammen mit der Vorlesung kann diese einstündige Übung als Seminarleistung angerechnet werden. Einführende Literatur im Semesterapparat #Die sechziger Jahre# in der Limona.

Richtet sich an: G, A, M

Donnerstag, 9:15 Uhr # 10:00 Uhr, Seminarraum 201, Marienstraße 1 b

Beginn: 3. April 2008

Kunst im öffentlichen Raum

2 S wöch. Mo 15:15 - 16:45 M1HB Projektraum 201

07.04.2008

Schawelka, Karl

Lehramt an Gymnasien Doppelfach Kunsterziehung

*BEGINN SOMMERSEMESTER 2008 Projektpräsentationen Dienstag, 01. April 2008 ab 09:00 Uhr, Steubenstraße 8, Fotostudio
Konsultation bei den Lehrenden der Studiengänge Mittwoch, 02. April 2008, 09:00 # 12:00 Uhr Projekt- und Fachkurswahl mit
anschließender Auszählung im Dekanat Mittwoch, 02. April 2008, 12:00 # 15:00 Uhr Einsicht in die Listen ab 16:00 Uhr im Dekanat
(nur für die Lehrenden) Beginn der Lehre Donnerstag, 03. April 2008 Aushang der Projekt- und Fachkurslisten Donnerstag, 03. April
2008 ab 11:00 Uhr*

Keramische Plastik6 FK
SWS

Ring, Susanne

Beschreibung: Das unorthodoxe experimentelle Arbeiten mit dem Werkstoff Ton wird auch im kommenden Semester fortgesetzt.

Verzagte werden in die erforderlichen Grundkenntnisse
des Aufbaus, des Plattenbaus oder der Gusstechnik eingewiesen.

Ort: Gipswerkstatt

Zeit: Dienstag, 15:00-18:00 Uhr

Malerei6 FK wöch. Mi 10:00 - 13:00 C13C Projektraum 011
SWS

Ring, Susanne

Beschreibung: Der Fachkurs Malerei wird # begleitet durch den Fachkurs Maltechnik- fortgesetzt.

Der Fachkurs versteht sich vor allem als Forum. Jeden Mittwoch findet ein Plenum statt, das auch für
#Besucher# offen ist. Konzepte, Ansätze, Inhalte können besprochen und diskutiert werden.

Geplant sind außerdem Gastbesuche von Studenten anderer Kunsthochschulen, sowie eine Exkursion (evtl.
Hamburg, Deichtorhallen oder Kunstverein, Neues Haus)

Ort: Coudraystraße 13 b, EG, Raum 11

Zeit: Mittwoch 10:00-13:00 Uhr

Maltechnik (bei Moritz Hasse)6 FK
SWS

Ring, Susanne

Beschreibung: Einführung in das Arbeiten mit Acryl-, Tempera- und Ölfarben anhand von Beispielen aus der Landschafts- und Aktmalerei.

Materialien müssen mitgebracht werden, zum ersten Termin bitte mit Papier und Bleistiften erscheinen.

Termine: 19.05.08 und 20.05.; 26.05.08 und 27.05.08

02.06.08 und 03.06.08; 09.06.08 und 10.06.08

16.06.08 und 17.06.08

Zeit: Montag 14:00-17:00 Uhr und Dienstag 10:00-13:00 Uhr

Ort: Coudraystraße 13 b, Raum 11, EG

Camouflage: Das Prinzip des Verschleierns, Verbergens und Verrätselns in der Kunst der Moderne

2 V
SWS

Schawelka, Karl

Beschreibung: "Indem ich dem Gemeinen einen hohen Sinn, dem Gewöhnlichen ein geheimnisvolles Ansehn, dem Bekannten die Würde des Unbekannten, dem Endlichen einen unendlichen Schein gebe, so romantisiere ich es", lautet die bekannte Definition des Romantischen von Novalis. Es scheint, dass die Kunst der Moderne dieses ihr Erbe stetig weiter entwickelt und steigert, wenn man an Christo oder den Surrealismus denkt oder auch an den Kubismus, dessen Gestaltungsprinzipien bei den Tarnanstrichen des ersten Weltkriegs praktische Anwendung fanden. Das Unterlaufen der Trennbarkeit von Figur und Grund bei Pollock oder das Verrätseln privater Phantasien gehören in den gleichen Zusammenhang. Kunst flieht das Verständnis wie der Teufel das Weihwasser und das hat nicht zuletzt auch Auswirkungen auf das Reden über Kunst. In der Vorlesung sollen sowohl die beteiligten wahrnehmungspsychologischen Prozesse als auch sozialpsychologische Faktoren untersucht sowie kunsttheoretische Konsequenzen gezogen werden.

Donnerstag, 17:00-18:30 Uhr

Hörsaal C, Hörsaalgebäude, Marienstraße 13

-Für Hörer aller Studiengänge-

Designgeschichte 3: Design von 1945 bis 1968

2 V wöch. Do 13:30 - 15:00 M13C Hörsaal C
SWS

Gronert, Siegfried

Beschreibung: Die Vorlesungsreihe zur Designgeschichte wird mit der Darstellung des Zeitraums nach 1945 fortgeführt. An Gebrauchsgegenständen und grafischen Arbeiten (Plakate, Typografie) werden exemplarisch die maßgeblichen Programme des Designs der Moderne und Spätmoderne dargestellt: Restauration in der Nachkriegszeit, Gute Form, HfG Ulm und Braun in der BRD, Horst Michel in der DDR, die Automatisierung der Produktion, die Konsumgesellschaft und das Design in den fünfziger und sechziger Jahren in Italien, England und den USA.

Zur Vorlesung wird eine Übung angeboten, die zusammen als Seminarleistung angerechnet werden.

Richtet sich an: G, A, M

Donnerstag, 13:30 Uhr - 15:00 Uhr, Hörsaal C, Marienstraße 13

Beginn: 3. April 2008

Ästhetische Biografien

2 S wöch. Di 13:30 - 15:00 M1HB Projektraum 201
SWS

08.04.2008

Dreyer, Andrea

Beschreibung: Es ist der Moment des Erkennens, in dem das ganz normale Leben als ein besonderes erkannt und erinnert wird.

Im Prozess der Entwicklung vom Kind zum Erwachsenen werden Brüche wahrgenommen und produziert auf der Suche nach der eignen, persönlichen, und doch von der Masse nicht zu sehr abschweifenden Identität, oft ohne den Sinn dieser Anstrengungen zu erkennen. Anleihen gibt es reichhaltig angesichts der Angebote unsrer konsum- und medienorientierten Gesellschaft. Nicht alle Patchworkversuche münden in biografischen Entwürfen, die den #richtigen# Weg weisen. Was geschieht, wenn die Auseinandersetzung mit Biografien zum Thema im kunstpädagogischen Prozess wird?

Anlass kann ein Bild aus der Zeitung sein, ein Foto aus dem Album der Großmutter # vergessene Bilder von vergessenen Menschen. Im suggerierten Abstand von der eigenen Konstruktionsarbeit gilt es ein Lebensbild zu entwerfen, welches Bezüge zu Kultur, Gesellschaft, Politik einer vergangen- genen Zeit aufzeigt. Mag das erste entworfene Ideal makellos erscheinen -es sind die Risse im Pa- pier, die Flecke auf dem alten Foto, die auf Irr- wege, Umwege verweisen, welche unumgänglich die Chance auf Entwicklung, auf Veränderung bereithielten. Die entworfenen Biografien werden viel- leicht mehr mit den Ideen, Wünschen und Träumen des einzelnen zu tun haben, als sie im Prozess der Auseinandersetzung erahnen lassen. Vorgefertigte Verhaltensmuster greifen zu kurz. Im Pro- zess des Offenlegens von Lebenswegen wird unbemerkt die eigene Konstruktionsarbeit fortge- setzt. Münden kann dieser Prozess in bildnerische, installative oder aktionistische Umsetzungsfor- men der For- schungsergebnisse.

Die Suche nach Wegen für eine kunstpädagogische Arbeit mit Schülerinnen und Schülern sowie die Arbeit an einer eigenen ästhetischen Biografie bestimmt die Seminararbeit. Vermittlungsideen, Konzepte zur Annäherung an das Thema #Ästhetische Biografien# werden entwickelt und Wege aufgezeigt, der Vielzahl biografischer Entwürfe der Schülerinnen und Schüler im kunstpädagogi- schen Alltag angemessen zu begegnen.

Die Marken der Heuschrecken

2 S wöch. Di 17:00 - 18:30 M1HB Projektraum 201

Gronert, Siegfried

SWS
Beschreibung: Mit den Protesten gegen die Schließung des Nokia-Werkes in Bochum wurde auch der Aufruf verbunden, keine Nokia-Handys mehr zu kaufen. Nicht zum ersten Mal wird ein #politischer Konsument# aufgefordert, mit seiner Kaufentscheidung über die Politik der Konzerne abzustimmen. Aus der jüngeren Geschichte des mündigen Konsumenten ist die Kampagne gegen die Versenkung der Bohrplattform #Brent Spar# des Ölkonzerns Shell von 1995 in Erinnerung sowie die Aufrufe, Shell-Tankstellen zu boykottieren. Dabei gelten im globalen Dorf der Weltwirtschaft die Marken als Stellvertreter ihrer Konzerne, deren Politik durch Aktionen und Happenings publik gemacht werden soll.

Die im Seminar vorgestellten Kampagnen reichen von den amerikanischen Verbraucherschutz-Kampagnen von Ralph Nader (1971) bis in die Gegenwart, theoretisch stehen globale Markenpolitik, Formen des Protestes und das Konsumentenverhalten im Vordergrund. Einführende Literatur im Semesterapparat #Die Marken der Heuschrecken# in der Limona.

Richtet sich an: G, A, M

Dienstag, 17:00-18:30 Uhr, Seminarraum 201, Marienstraße 1 b

Beginn: 8. April 2008

Geldwert, Marktwert, Kunstwert

2 S wöch. Mo 13:30 - 15:00 M1HB Projektraum 201

Fuchs, Thomas

SWS
Beschreibung: Was ist ein 20-Pfund-Geldschein wert, wenn er von zwei bedeutenden britischen Künstlern signiert wird? Geldwert, Kunstwert oder lediglich wertlose Makulatur im Geldumlauf?

Das Seminar thematisiert Aspekte von der Produktion zum Handel, von der Sammlung und der Musealisierung zur Auratisierung der Kunst, vom brotlosen Künstler hin zu den professionellen Taktiken der Kunstvermarktung. Was kostet die Kunst?

Weitere Informationen, besonders zu Referatsthemen:

<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>

Kitsch und Trash. Geschmacksfragen in Kunst und Design

2 S wöch. Mi 11:00 - 12:30 M1HB Projektraum 201

Beilfuß, Elke

SWS

Beschreibung: Das Wort #Kitsch# entsteht zeitgleich mit der aufkommenden industriellen Massenkultur. Erstmals 1881 in Berliner Künstlerkreisen gebraucht, wird es bald international in andere Sprachen aufgenommen. Denn #Kitsch# bildet umfassender ab, wofür es ansonsten kein brauchbares Äquivalent gibt. Bezeichnungen wie schlechter Geschmack, Dilettantismus, Mode, Schund, Kolportage, Trivialkunst oder im Englischen und Amerikanischen trash, junk, rubbish, bad taste eröffnen lediglich verschiedene Seiten des Gemeinten.

Mit der Ausstellung #Geschmacksverirrungen im Kunstgewerbe# (1909) wurde der Versuch unternommen, die breite Masse im guten Geschmack zu unterrichten. Kitsch oder auch #unkünstlerischer Massenschund# (Pazarek 1909) wurde am Ende des Ausstellungsrundgangs extra, d.h. getrennt von den Objekten des guten Geschmacks, an einer Wand zusammengestellt und im Laufe einiger Jahre ergänzt. Die Ausstellung wurde viel besprochen und besucht, sie füllte den Begriff mit Bedeutung an und sorgte für seine internationale Verbreitung.

Im Seminar werden die Hintergründe und der Ausblick auf die Entwicklung des Begriffspaares #Kitsch# und #Trash# im 20. Jahrhundert bis heute nachvollzogen.

Hierzu siehe auch:

Weitere Literatur siehe Semesterapparat in der Limona.

Marienstraße 1, Haus B, Projektraum 201

Beginn

mittwochs

Zeit: Mi. 11.00 # 12.30 Uhr

Klöster und Kathedralen - Kunst von der Romanik bis zur frühen Gotik in Frankreich

2 S wöch. Mo 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201

Fuchs, Thomas

Beschreibung:

In nachkarolingischer Zeit entstehen in zahlreichen Regionen Frankreichs, parallel zur Formierung eines französischen Staatsgebietes, zum Teil aufwendig ausgestaltete Kirchenbauten. Sie finden sich häufig an den Pilgerwegen nach einem der wichtigsten Wallfahrtszentren: Santiago de Compostela und repräsentieren größtenteils die besondere Bedeutung der Klöster. Die monastische Reformbewegung von Cluny seit dem 10.Jh. und der später entstehende Reformorden der Zisterzienser sind die bestimmenden politischen und ökonomischen Machtzentren des Landes.

Nahezu zeitgleich zum 3. Bau der Abteikirche von Cluny entstehen in der Ile-de-France die ersten # gotischen - Kathedralen, die als Repräsentanten sowohl bürgerlicher als auch königlicher Macht und Bedeutung eine Verlagerung der künftigen Herrschaftsstruktur in Frankreich widerspiegeln.

Hinweis: Dieses Seminar ist ausgewiesen als relevant für die Klausur im Staatsexamen Doppelfach Kunsterziehung im Prüfungszeitraum Dez. 08 - Jan. 2009.

LebensKunst

2 S wöch. Mo 17:00 - 20:00 M1HB Projektraum 201

Weber, Olaf

Beschreibung: #Glück# hat Konjunktur. Esoterische Heilslehren oder Scientology, Gewinnspiele, Sexappeal und schnelle Autos versprechen das allgemeine Glück. Aber was ist ein erfülltes oder sich erfüllendes Leben? Die Geschichte der Philosophie hat darauf viele Antworten, neuerdings unter dem Begriff der #Lebensphilosophie#. Aber auch unter Aspekten der Mathematik (Zufall) oder der Psychologie (Askese und Ekstase) wird das #Glück# untersucht, dem alle nachlaufen und das doch (nach Brecht) hinterher hinkt. Und was hat Glück mit Kreativität, mit Kunst und Design zu tun? Dieser Frage gehen wir im Seminar mit der gewohnten Weitschweifigkeit und Tiefe nach.

Neben einem Referat gehören verschiedene thematische Texte und ein ausführliches Seminartagebuch zu den verlangten Leistungen.

Termin: Montags, 17:00 bis 20:00 Uhr

Beginn: Montag, den 07.04.08

Ort: Marienstraße 1 b, Raum 201

Lug, Trug und - KUNST

2 S wöch. Di 11:00 - 12:30 M7B Seminarraum 201 08.04.2008 Opitz, Silke
SWS

Beschreibung: Dieses Seminar verhandelt nicht #Wa(h)re Scheinkunst#, also jenes nach postmoderner Rezeptur herstellbare #Fast wie#, sondern das raffiniertere, originellere und oftmals auch witzigere #Als ob# # jedoch nicht im Cyber-space.

Aus unterschiedlichen Gründen will dieses stets anders oder mehr sein, als es an sich ist. Die Kunst des Scheins ist nahezu immer zweidimensional, (weil sie 3D eben gern suggeriert) und daher medial vornehmlich an Malerei, Fotografie und Video bzw. Computerkunst gebunden. Während Steins schriftlich fixierte Rose noch behauptete, eine Rose eine Rose zu sein, war Magrittes Pfeife dann schon ausgewiesenermassen keine Pfeife mehr und schien (!) somit den eigenen Schein zu entlarven...

Schon seit der Antike erfuhren zu mickrig oder ohne jeden Ausblick geratene Architekturen durch illusionistische Malerei Erweiterung bis unter freien Himmel. Lässt sich Malerei dem handfesten Wortsinn nach zwar nicht wie die Plastik begreifen, geben ferner zahlreiche Tafelbilder mittels virtuos angewandter perspektivischer Gesetzmäßigkeiten und Hell-Dunkel-Kontrasten zumindest vor, sich bis in die Tiefe hinein berühren zu lassen. Neben dem passenden Ort der Inszenierung, der perfekt beherrschten (Mal- oder Computer) Technik sind Kenntnisse der Optik notwendig, damit der Schein gewahrt bleibt und diese Kunst funktioniert.

Augentäuschung +++ Fotorealismus +++ Trompe l'oeil +++ Grisaille +++ Vexierbild +++ Paragone +++ Surrealismus +++ Optik +++ Chantourné +++ Superrealismus +++ Quodlibet +++ Rückseitenbilder +++ Anamorphose +++ Cartellino +++ Fake +++ Bild +++Simulation

Künstler für Referatsthemen:

Baldessare Peruzzi +++ Paolo Veronese +++ Andrea Mantegna +++ Jean Baptiste Oudry +++ Adrian van Spelt +++ Samuel van Hoogstraten +++ Cornelius Gijbrecht +++ Jan van Eyck +++ Mathis Gothart-Nithart Grünewald +++ René Magritte +++ Salvador Dali +++ Duane Hanson +++ Chuck Close +++ Georges Rousse +++ James Turrell +++ Martin Honert +++ Markus Raetz +++ Thomas Demand +++ Andreas Koch +++ Petra Karadimas +++

-mit Tagesexkursion nach Jena, Optisches Museum/Imaginata

Richtet sich an: G, M (Senioren NUR bei freier Kapazität!!!)

Teilnahmebedingungen: Bereitschaft zur Lektüre über Internetseiten hinaus; aktive und regelmäßige Seminarteilnahme (wer dreimal unentschuldig fehlt, bekommt keinen Schein!), Übernahme eines Referats und Ausarbeitung desselben zur schriftlichen Hausarbeit

Mensch und Natur - Ein Dialog zwischen Technikphilosophie und Ästhetik

2 S wöch. Mi 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201 09.04.2008
SWS

Beschreibung: Die Klimagefährdung ist in aller Munde. Das Artensterben schreitet fort. Wir verbrauchen in einem Jahr mehr fossile Energie als sie sich in 100 000 Jahren angesammelt hat. Die Stoffmenge, die wir für die Herstellung eines einzigen Autos bewegen müssen, beträgt 50 Tonnen. Dass wir mit unserer technischen Naturbeherrschung in eine Krise geraten sind, ist bekannt. Die Philosophie hat auch früh schon vor dieser Gefahr gewarnt. Aber sollen wir auf den erlangten Wohlstand verzichten? Können wir das überhaupt, zumal die meisten Menschen auf der Erde an ihm noch gar nicht teilhaben?

Philosophie und Kunst haben lange ein ganz anderes Verhältnis zur Natur gepflegt: das der unbefangenen, staunenden Wahrnehmung. Kann uns das angesichts der ökologischen Krise eine Hilfe sein? Was folgt daraus für unsere eigene gestalterische Arbeit?

Richtet sich an: Fakultät Architektur, Fakultät Gestaltung, Fakultät Medien, Seniorenstudium

Mutabor oder Die Kraft der Worte

2 S wöch. Di 09:15 - 10:45 M1HA Stud. Arbeitsplatz 201 08.04.2008
SWS

Beschreibung: Kunstvermittlung ist in jedem Fall Kommunikation. Verbal und nonverbal nähern sich

Rezipienten und Vermittler der Kunst und im günstigsten Fall auch einander beziehungsweise dem eigenen Selbst. Kann das im schulischen Kontext gelingen? Dagegen spricht die verbreitete Praxis des Zerredens und Zergliederns im Unterricht. Kontraproduktiv erscheint auch der 45-Minuten-Takt. Mitunter werden auf diese Weise Türen zugeschlagen. Gibt es Zauberworte, die verschlossene Türen öffnen, die Schatztruhen aufspringen lassen und Verwandlungen evozieren? Die verzweifelte Verrenkungen mit einem einzigen Wort überflüssig werden lassen? Mutabor heißt es in Märchen. Und in der Realität?

Im Seminar erforschen wir Relationen von Sprache und Kunst in Vermittlungsprozessen. Fokussiert werden insbesondere Erkundungen im Bereich der Gegenwartskunst mit Kindern und Jugendlichen. Wenn Sprache selbst zum Kunstwerk wird, entsteht dann ein Sprachwerk? Kann die kindliche Freude am Sprachspiel und Sprachwitz ein Schlüssel in solchen Prozessen sein? Assoziationsketten und Wortbrücken, Übersetzungshilfen für den Slang Jugendlicher. Geheimsprachen und Rätsel, gesprochenes und geschriebenes Wort. Mail und SMS als vertrautes Kommunikationsmittel. Postkarten-Aktionen und Tagebuch / Blog. Zahlreiche Facetten des Themas, das auf Verständigung zielt und dennoch Geheimnisvolles, Verschlüsseltes in sich bewahrt. Film, Literatur, Gespräch und Ausstellungsbesuche prägen das Seminar ebenso wie Beobachtungen in der Schulpraxis.

Einschreibung bitte per E-Mail: brigitte.wischnack@gestaltung.uni-weimar.de

Stadtansichten

2 S wöch. Di 15:15 - 16:45 M1HB Projektraum 201 08.04.2008 Dreyer, Andrea
SWS

Beschreibung: Ein Ort, ein Raum, eine Straße, ein Haus, die Menschen, die hier leben. Das Umfeld scheint uns vertraut auf dem täglichen Weg zur Schule, zur Arbeit, nach Hause. Hier und da ändert sich das Stadtbild, wird ein Baum gefällt, ein Haus saniert, ein Blumenbeet bepflanzt. Dennoch # das Vertraute ist stetig, die Veränderung bleibt #im Rahmen#.

Wir befinden uns in derselben Stadt, an einem fremdem Ort, in einem fremden Raum, in einer un-bekanntem Straße, einem unbewohnten Haus, begegnen Menschen, die wir nicht kennen. Unbeha-gen?! Entdeckerlust?! # das Ungewohnte vertraut machen, erforschen, das Besondere finden, Ü-berschaubarkeit # das Fremde vertraut machen. Wir begeben uns auf die Suche nach Stadtansich-ten hinter der Fassade einer (Kultur-)Stadt, weit ab vom Zentrum, vom Kern der Stadt, von Geschäftsmeilen.

Im eigenständigen Prozess der Annäherung können Reisetagebücher, Feldforschungsberichte, Fo-todokumen-tationen, Reportagen entstehen. Sie bilden die Grundlage für eine vermittelnde Ausei-nersetzung der ge-samten Seminargruppe mit der je spezifischen Thematik und den individuell erarbeiteten Prozessen des Su-chens, Recherchierens, Aufspürens. Die Vielfalt der Methoden und Strategien der Ortserkundungen münden in eine Sammlung von Konzepten und bieten Anregun-gen zur prozessorientierten Arbeit mit Schülerinnen und Schülern im fächerübergreifenden Un-terricht. Die Seminarorganisation zielt auf die gemeinsame Arbeit mit Studierenden der Burg Gie-bichenstein, Referendaren und Lehrenden.

Wie alles begann

2 S wöch. Mo 11:00 - 12:30 M1HB Projektraum 201 Fuchs, Thomas
SWS

Beschreibung: Seitdem die Kunst der Moderne dem Publikum die Augen geöffnet hat, das Unfertige, Unvollendete, das Fragmentarische und Werke, die außerhalb des akademischen Kunstbetriebs entstehen, zu goutieren, ist die Bezeichnung #primitiv# von seinen negativen Konnotationen befreit und zum frei verfügbaren Modus in der Kunstproduktion geworden. Ernst Gombrich beispielsweise hat diesen Geschmackswandel in einem seiner letzten Studien anschaulich dargestellt.

Hier soll in erster Linie die Kunstrezeption thematisiert werden, die aus der Suche und Entdeckung des Ursprünglichen, die Ableitung zur Erklärung des Vollkommenen zu ziehen sucht. Ausnahmsweise wird es hier vielleicht sogar angebracht sein, evolutionistische Modelle (der Kunstgeschichte) in Frage zu stellen.

Weitere Informationen, besonders zu Referatsthemen:

<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>

Wunderland II. - PraxisKurs. KunstPädagogik

2 S
SWS

Beschreibung: Kunst lässt nicht nur Kinder, sondern auch Jugendliche und Erwachsenen häufig staunen. Wunderbare und wunderliche Schöpfungen faszinieren und irritieren quer durch die Jahrhunderte und Kulturen Europas. In einem fächerübergreifenden Schulprojekt nehmen wir Exponate in Ausstellungen zum Anlass, mit Schülerinnen und Schülern einer 7. Klasse Wunder in Alltag, Natur und Kunst zu entdecken, zu hinterfragen und gemeinsam mit ihren französischen Partnerschülern in einer Projektwoche des Humboldt -Gymnasiums Weimar zu thematisieren. Die intensive Arbeit mündet in eine kleine Inszenierung, die an zwei Projekttagen einstudiert und zum Abschluss der Woche aufgeführt wird. Studierende sind dabei nicht nur als Beobachter gefragt, sondern als Begleiter und Initiatoren vielfältiger künstlerisch-ästhetischer Prozesse. Erwünscht sind Erfahrungen mit Theater/ Improvisationsübungen und/oder szenischer Umsetzung mit Kostüm, Requisite, Bühne und Ton. Französische Sprachkenntnisse sind nicht Bedingung, könnten aber in der Arbeit mit den gemischten Projektgruppen ebenso hilfreich sein wie die Dokumentation mit Foto und Film.

Der Praxiskurs sprengt den üblichen Zeitrahmen und findet deshalb als Kompaktseminar in der Zeit vom 04. # 11. April 2008 im Humboldt -Gymnasium Weimar statt. Interessenten melden sich bitte unbedingt bis spätestens 14. März 2008! Eine erste Vorbesprechung wollen wir noch im Wintersemester 07/08 durchführen, um uns als Aktionsteam kennen zu lernen und abzuklopfen, wie sich jeder Seminarteilnehmer in das anspruchsvolle Projekt einbringen kann.

Beginn der Veranstaltung: 04.04.08, 8:00 Uhr, Humboldt-Gymnasium Weimar

Kompaktwoche: 07. # 11.04.2008

Auswertungsveranstaltung nach Absprache

Anmeldung per E-Mail: brigitte.wischnack@gestaltung.uni-weimar.de

Übung zur Vorlesung Design von 1945 bis 1968: Die sechziger Jahre

2 UE wöch. Do 09:15 - 10:45 M1HB Projektraum 201

Gronert, Siegfried

Beschreibung: Anhand von Quellentexten werden die sechziger Jahre als Thema der Vorlesung #Designgeschichte 2: 1945 bis 1968# diskutiert und vertieft.

Zusammen mit der Vorlesung kann diese einstündige Übung als Seminarleistung angerechnet werden. Einführende Literatur im Semesterapparat #Die sechziger Jahre# in der Limona.

Richtet sich an: G, A, M

Donnerstag, 9:15 Uhr # 10:00 Uhr, Seminarraum 201, Marienstraße 1 b

Beginn: 3. April 2008

Kunst im öffentlichen Raum

2 S wöch. Mo 15:15 - 16:45 M1HB Projektraum 201

07.04.2008

Schawelka, Karl

M.F.A. Kunst im öffentlichen Raum und neue künstlerische Strategien

*BEGINN SOMMERSEMESTER 2008 Projektpräsentationen Dienstag, 01. April 2008 ab 09:00 Uhr, Steubenstraße 8, Fotostudio
Konsultation bei den Lehrenden der Studiengänge Mittwoch, 02. April 2008, 09:00 # 12:00 Uhr Projekt- und Fachkurswahl mit
anschließender Auszählung im Dekanat Mittwoch, 02. April 2008, 12:00 # 15:00 Uhr Einsicht in die Listen ab 16:00 Uhr im Dekanat
(nur für die Lehrenden) Beginn der Lehre Donnerstag, 03. April 2008 Aushang der Projekt- und Fachkurslisten Donnerstag, 03. April
2008 ab 11:00 Uhr*

Sonderveranstaltungen